Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

24 (1898)

17.8.1898 (No. 191)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1091718

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 191. Mittwoch, den 17. August 1898. 24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

17. 8. 1786. Vor 112 Jahren, am 17. Aug. 1786, schloß zu Sanssouci Friedrich II. (der Große) die Augen zum ewigen Schlummer. Im Volksmund heißt er der „alte Fritz". Erleuchteten Geistes, Hort der Glaubens- u. Denkfreiheit, gewaltig im Kriege, im Unglück am größten, erhob er Preußen zu einer Großmacht, heilte die Wunden des Krieges, machte nie Staatsschulden und hinterließ ein unschätzbares Erbtheil durch sein Wirken. Der König wurde am 24. Jan. 1712 zu Berlin geboren.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Aus Wilhelmshöhe wird dem „Reichsanzeiger" mitgetheilt: Der Kaiser nahm gestern noch den Vortrag des Ministers des Königlichen Hauses v. Wedel und heute denjenigen des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus entgegen und empfing darauf den Dekan Hoffmann und den Gymnasialprofessor Gümbel aus Speyer zur Vorlage von Skizzen und Plänen für die daselbst zu erbauende Gedächtnißkirche. — Von anderer Seite wird aus Wilhelmshöhe noch Folgendes berichtet: Der Maler Kaulbach ist augenblicklich in Wilhelmshöhe anwesend, um den Kaiser für das Kölner Rathhaus zu porträtiren.

Das Königliche Schloß Oliva bei Danzig sollte nach einer Meldung zum ständigen Wohnsitz für die Kaiserlichen Prinzen ausersehen sein. In dieser Form ist die Meldung nicht richtig. Die Kaiserin hatte beabsichtigt, mit den Kaiserlichen Prinzen in dem Schlosse einen kurzen Sommeraufenthalt zu nehmen und sandte ihren Hofmarschall dorthin, damit dieser die erforderlichen Anordnungen treffe. Es stellte sich aber heraus, daß das Schloß für einen derartigen Besuch zu klein sei. Indessen ist nicht ausgeschlossen, daß vielleicht einer der Kaiserlichen Prinzen in Oliva Wohnung nimmt, jedoch sind hierüber noch keine Bestimmungen getroffen. Ebenso unzutreffend ist die Nachricht, daß Prinz Eitel Friedrich in das Leib-Husaren-Regiment zu Langfuhr eingestellt werde und dann auf Schloß Oliva Wohnung nehme.

Beim Wiederbeginn des Unterrichts fand in allen Hambg. staatlichen Schulen auf Verfügung des Senats eine kurze Feier statt, in der die Verdienste des heimgegangenen Fürsten Bismarck in angemessener Weise gewürdigt wurden.

Zur Ersparung von Beamtenkräften sowie Erzielung weiterer Vortheile für den Dienstbetrieb hat jetzt auch das Reichspostamt die gesammten Oberpostdirektionen des Reichspostgebietes ermächtigt, von Schreibmaschinen Gebrauch machen zu lassen. Ferner ist allen Oberpostdirektionen jetzt die Genehmigung zur selbstständigen Beschaffung von Drei- und auch Zweirädern ertheilt worden, soweit ihnen die Verwendung von Fahrrädern zu Dienstzwecken als vortheilhaft erscheint. Die Bezugsquellen für die Fahrräder und ebenso auch für die Schreibmaschinen sollen jedoch nicht von den Oberpostdirektionen, sondern nur vom Reichspostamt bestimmt werden.

Nach einem Aufsatz im württembergischen „Staatsanzeiger" wird beschlossen, daß der nächste württembergische Staatshaushalt einen Posten zur Förderung des Projektes einer Handelshochschule in Stuttgart erhalten werde.

Wie den „Neuest. Nachr." aus Deutsch-Südwest-Afrika mitgetheilt wird, ist von der am 25. April in Swakopmund mit dem Dampfer „Marie Woermann" eingetroffenen Post die gesammte, für Windhoek bestimmte Briefpost auf dem Wege zwischen Otjimbingue und Windhoek verloren gegangen. Die Briefpost war gleich nach Ankunft des Dampfers mit einem eingeborenen Boten weiter gesandt worden, der Bote hat auch Otjimbingue erreicht, der ihn dort ablösende zweite Bote ist aber nicht in Windhoek angekommen. Man nimmt an, daß der Bote, der wohl wie gewöhnlich nicht die große Straße, sondern einen kürzeren Fußweg benutzt hat, unterwegs erkrankt oder verstorben ist. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Post, die 13 Kilo Briefe, darunter 58 Einschreibesendungen enthielt, sind bisher vergeblich gewesen.

In Deutsch-Südwestafrika herrschte nach Meldung des Gouverneurs vom 1. Juli damals überall Ruhe und Frieden. Der Feldzug gegen die Aufrührer im Norden war völlig beendet. Die Bahn war bis zum Khanfluß fertig gestellt und machte einen durchaus befriedigenden Eindruck. Die Maulthiere in Südwestafrika, welche dort im vorigen Jahre eingetroffen sind, haben sich im Allgemeinen gut bewährt. Der größere Theil hat zum Ziehen, der Rest zum Reiten Verwendung gefunden.

Aus Kamerun wird im Colonialblatt berichtet, daß durch den M'Pangwestamm der Sassongo und seine Verbündeten im Frühling bei Campa leichte Unruhen verursacht worden sind. Als auf die Nachricht davon die kaiserliche Schutztruppe nach Campa geschickt wurde und die Ruhestörer angriff, haben diese nach schwachem Widerstande die Flucht ergriffen. Man erwartete Anfang Juli Friedensverhandlungen.

Hamburg, 15. August. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wird am 30. und 31. d. M., wie der „Hamb. Corresp." meldet, als Gast des Senats in Hamburg weilen. Prinz Albrecht trifft am 30. Vormittags vom Lockstedter Lager hier ein und begiebt sich am 31. über Lockstedt nach Hannover.

Cassel, 14. August. Der Kaiser hat gestern Nachmittag bei einem Spazierritt einen Unfall erlitten, welcher glücklicher Weise keine nachtheiligen Folgen hatte. In der Nähe des Herkules drängten sich Damen an den Monarchen heran, um ihm Blumensträuße zu überreichen. Als der Kaiser dieselben erfassen wollte, bäumte sich plötzlich sein Reitpferd hoch auf, so daß der Kaiser zu Falle kam. Er hat keinerlei Schaden erlitten. Ueber den Unfall scherzend, bestieg der Kaiser ein anderes Pferd und ritt nach dem Schlosse zurück.

Köln, 15. August. Auf dem Schießplatze Wahn wurden, wie die „Köln. Volksztg." meldet, von drei Personen, welche sich durch die Postenkette geschlichen hatten, um in der Nähe des Kugelfanges Bleistücke zu suchen, zwei durch eine Granate getödtet, der Dritte schwer verletzt.

Baden-Baden, 15. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten trifft der Großherzog am Sonnabend, den 20. d. M., hier ein und begiebt sich am folgenden Tage, Sonntag, nach Iffezheim, um dem großen internationalen Armee-Jagdrennen beizuwohnen. Abends findet aus Anlaß des Jubiläums-Meetings im Klublokal ein Festdiner statt, zu welchem der Großherzog sein Erscheinen zugesagt hat.

Wiesbaden, 15. Aug. Heute begannen hier die Verhandlungen der Generalversammlung des Zentralverbandes der deutschen Kaufleute, an welcher über 200 Delegirte theilnahmen. Vorsitz führt der Senator Schulze-Gisborn, der Begründer des Vereins. Die Versammlung nahm die Resolution an, daß zur wirksamen Besteuerung der großkapitalistischen Waarenhäuser mit möglichster Beschleunigung ein Reichsgesetz zu erlassen sei. Sie nahm auch einstimmig die ihr vorgelegten Anträge gegen die Theilnahme der Offiziere und Beamten an den Konsumvereinen an. Auch protestirte sie gegen die Thätigkeit der Agenten der Raiffeisenvereine. — Die Regierung ordnete eine neue Untersuchung der Weinberge an, da in der Gemarkung Biebrich zwei Reblausherde entdeckt worden sind.

Ausland.

Rom, 15. Aug. Die „Kölnische Zeitung" meldet: Der Zustand des Papstes lasse sich nicht länger verheimlichen. Er habe sich nach und nach sehr verschlimmert. Gegenwärtig sei der Papst nur noch ein abfälliger Greis, der wenig und sehr leise spreche, schreiben und arbeiten könne. Er könne nicht mehr von dem Verlauf der Geschäfte Kenntniß nehmen oder irgend eine Frage studiren. Das Denken ermüde den Papst, das Beten mache ihn zerstreut, sodaß er zehn Mal dasselbe Gebet anfange, ohne es zu merken. Der Papst sterbe langsam. Kardinal Rampolla führt die gesammten Geschäfte.

Macon, 15. Aug. Die Minister Sarien und Cavaignac, sowie der Unterstaatssekretär Mongcot kamen heute Nachmittag hier an, um bei der Preisvertheilung auf dem internationalen Turnfest den Vorsitz zu führen. Die Minister wurden lebhaft begrüßt; auch ertönten Rufe: „Es lebe die Armee!" „Es lebe Cavaignac!"

Paris, 15. August. Major Esterhazy ist am Freitag Nachmittag aus dem Gefängniß entlassen worden. Die Anklagekammer hatte Nachmittags ihre Entscheidung über den Antrag des Untersuchungsrichters Bertulus, der die Verweisung Esterhazys vor die Geschworenen verlangte, formulirt. Die Anklagekammer hatte sich gegen Bertulus entschieden und erklärt, daß die Klage nicht gerechtfertigt sei, daß nichts vorliege, was eine Verweisung Esterhazys vor die Geschworenen nöthig mache. Der Beweis dafür, daß Esterhazy die Speranza-Depeschen fabrizirt habe, sei nicht erbracht. Esterhazy sowie Madame Pays seien sofort in Freiheit zu setzen. Das offizielle Organ Esterhazys, der „Jour", nimmt mit hoher Befriedigung von der Freilassung seines Schutzbefohlenen Kenntniß. Sehr bemerkenswerth ist der Schluß des Artikels, in welchem der „Jour" die Tugenden seines Helden feiert. Der „Jour" meint, Esterhazy werde nunmehr vielleicht von einer militärischen Disziplinarstrafe getroffen werden, vielleicht gar die Armee verlassen, und fährt dann fort: In einem anderen Milieu, in einem anderen Lande sogar würde Esterhazy die Ordnung in seinem Vermögen und seiner Existenz wiederherstellen können. Er könnte an die Zukunft der Seinigen denken. — Picquart hat die Kanzlei des Appellhofes durch einen Gerichtsvollzieher ersucht, die bei Esterhazy beschlagnahmten Papiere zu behalten, da er gegen den unrechtmäßig erfolgten Beschluß der Anklagekammer beim Kassationshofe Berufung einlegen werde.

Brüssel, 15. August. Anläßlich eines Straßenumzuges streikender Arbeiter entstand ein Zusammenstoß der Letzteren mit der Polizei. Diese hieb mit blanker Waffe ein und zersprengte den Zug. Die Arbeiter beschlossen übrigens mit 900 gegen 280 Stimmen die Fortsetzung des Ausstandes.

Kanea, 15. August. Vierzig französische Gendarmen und zwei Offiziere sind zur Handhabung des Polizeidienstes hier eingetroffen.

Peking, 15. Aug. Ueber einen russisch-chinesischen Geheimvertrag weiß der Shanghaier Vertreter des „Daily Mail" seinem Blatte Folgendes zu berichten: Der Vertrag umfaßt nichts Geringeres als ein Offensivbündniß zwischen den beiden Mächten. China verpflichtet sich, Rußland als die Macht zu betrachten, die den überwiegenden Einfluß in allen Fragen der inneren Handelspolitik habe, während Rußland China gegen die Anforderungen der „offenen Thür" unterstütze. Rußland finanzire China bei inneren Entwickelungen; China gestatte Rußland Vorzugssätze in gewissen Gebieten. Eisenbahnen, im gemeinsamen Interesse beider Länder gebaut, werden unter der thatsächlichen Kontrolle Rußlands stehen. Rußland unterstütze China in der Entwickelung seiner Land- und Seestreitkräfte; China kooperire als Bundesgenosse. — Nach dem bisherigen Gang der Entwickelung in Ostasien wird es mit diesem Vertrag wohl seine Richtigkeit haben.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 15. Aug. Einer telegraphischen Meldung des Generals Shafter zufolge hat das Transportschiff „Isla de Luzon" gestern Nachmittag mit 2193 spanischen Soldaten Santiago verlassen. Shafter beabsichtigt in drei oder vier Tagen nach Norden abzurücken. — Die Regierung wird keine Truppen mehr nach den Philippinen entsenden, es müßte denn seitens des Generals Merritt ein dahinlautender Wunsch geäußert werden.

London, 15. August. Aus Ponce wird unterm 13. August berichtet, alle Vorwärtsbewegungen der Amerikaner auf Portoriko seien eingestellt worden. — Betreffend das spanische Kriegsschiff „Maria Teresa" wird aus Playa del Este berichtet, das Schiff, das die Amerikaner flott zu machen versucht hatte, gelte definitiv als gestrandet.

Ponce (Portoriko), 15. August. General Miles telegraphirte an Marcias auf San Juan die stattgehabte Unterzeichnung des Friedensprotokolls und empfing heute von Marcias die Empfangsbestätigung. Miles sandte ferner einen Parlamentär an den Kommandanten von Aibonito mit derselben Mittheilung. Die vier auf San Juan vorrückenden amerikanischen Kolonnen verbleiben bis zum Abschluß der Unterhandlungen dort; die Spanier verbleiben ebenfalls in ihren derzeitigen Stellungen. — Einige amerikanische Transportschiffe schiffen Truppen aus, da gegentheilige Befehle noch nicht eingetroffen sind. Zwei amerikanische Lieutenants sind mit dem Insurgentenführer Iluberas nach dem Nordwesten der Insel gesandt, um in allen Städten die amerikanische Flagge zu hissen.

Hongkong, 15. August. Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta" ist von Manila hier eingetroffen und berichtet, daß die Lage in Manila, welches er am 13. d. Mts. verlassen hat, unverändert ist.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 16. August. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Mar.-Zahlmstr. Steinhäuser, Mar.-Int.-Sek. Sillinski. Kapt.-Lieut. Kayser hat das Kmdo. der III. Matr.-Art.-Abth. i. V. übernommen. — Gestern Vormittag hat ein chilenisches Transportschiff „Angamos" Curhaven passirt mit dem Reiseziel Hamburg. — Poststationen: 1) für das Kmdo. der Uebungsflotte und Flaggschiff S. M. S. „Blücher", 2) für das Ordonnanzboot S. M. Tpbt. „S 65", 3) für das Kmdo. des I. Geschw., II. Div. des I. Geschw., 4) für das Kmdo. des II. Geschw., 5) für S. M. S. „Grille", 6) für S. M. SS. „Pelikan", „Greif", „Pfeil", „Blitz", S. M. Tp.-Bt. „D 3", 7) für das Kmdo. der I. Tpd.-Bts.-Flott., 8) für das Kmdo. der II. Tpd.-Bts.-Flott.: a) bis 21. d. M. Kiel, b) vom 22. bis 28. d. M. Neufahrwasser, c) vom 29. bis 31. d. M. Kiel, d) vom 1. bis 3. Sept. d. J. Helgoland, e) vom 4. Sept. d. J. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven; für S. M. S. „Nixe" bis auf Weiteres Hofpostamt.

§— **Cuxhaven**, 16. Juli. S. M. S. „Nixe" Kommandant Korv.-Kapt. mit O.-R. von Basse ist gestern Nachmittag 4 Uhr 55 in Brunsbüttel eingetroffen und sogleich die Weiterreise angetreten.

§— **Cuxhaven**. 16. Juli. S. M. S. „Sophie", Kommandant Korv.-Kapt. mit O.-R. Kretschmann hat am Sonntag Nachmittag Cuxhaven passirt seewärts steuernd.

— **Kiel**, 15. August. Das Schulschiff „Nixe" dampfte heute nach Südamerika ab. Die übrigen Schulfregatten verbleiben in der Heimath bis zum September.

— **Berlin**, 15. August. Durch Verfügung des Reichs-Marineamts sind der Marine-Schiffbaumeister Fritz und der Marine-Maschinenbaumeister Arendt von der Inspektion des Torpedowesens zur Kommission für die Abnahme des bei der Firma Thornycroft gebauten Torpedobootes „D 10" kommandirt. Kapitän-Lieutenant Hollweg hat das Kommando S. M. Torpedodivisionsboot „D 3", welches für die Dauer der Flottenübungen als Aufklärungsschiff verwendet wird und gestern zur Flotte getreten ist, von Kapitän-Lieutenant Kutter übernommen. Der Marine-Unter-Zahlmeister Stamm ist für 45 Tage innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches beurlaubt.

— **Berlin**, 15. August. Der Kreuzer „Gefion", Komdt. Korv.-Kapt. Follenius, ist am 12. August in Yjina (Japan) eingetroffen und will am 16. August von dort wieder in See gehen.

— **Rom**, 11. Aug. Die Parlamentsferien, während welcher in den italienischen Ministerien in der Regel lebhafte Thätigkeit herrscht, werden von der jetzigen Regierung mit besonderem Eifer ausgenützt, weil das Kabinet Pelloux sein Aktionsprogramm, über das es in der letzten Session nur in großen Zügen Andeutungen gemacht hat, vor der Kammer bei deren im Spätherbste erfolgendem Wiederzusammentritte in vollem Umfange aufzurollen haben wird. Einen sehr wichtigen Punkt dieses Programms bildet die unaufschiebbare Verstärkung der Marine. Für die Durchführung dieser Aufgabe konnte gewiß keine geeignete Persönlichkeit ausersehen werden, als der jetzige Marineminister Admiral Palumbo, der als Unterstaatssekretär in diesem Ministerium der eifrigste Mitarbeiter Brins war und nun in dessen Geiste weiterarbeitet. Die Hebung der maritimen Wehrmacht Italiens wird allgemein als eine Nothwendigkeit anerkannt, sodaß das Wesen dieser Forderung selbst nirgends auf Widerspruch stößt. Die Meinungsverschiedenheiten über diesen Gegenstand betreffen nur den Umfang, der diesen Verstärkungen gegeben, und das Tempo, in welchem sie durchgeführt werden sollen. Die Andeutungen, welche man hierüber aus unterrichteten Kreisen erhält, können jedoch kaum bei irgend Jemand Bedenken wecken. Die Gerüchte, daß die Regierung eine große, das Budget schwer belastetende finanzielle Operation behufs Verwirklichung ihres Flottenplanes beabsichtigt, sind widerlegt worden, und man darf der festen Ueberzeugung sein, daß das Kabinet bei allem Bestreben, den unabweisbaren Bedürfnissen der Marine Rechnung zu tragen, aufs sorgfältigste darauf bedacht sein wird, diese Aktion mit den gleichfalls unabweisbaren Erfordernissen der finanziellen Stärkung in Einklang zu bringen. Die noch unter dem Regime Brins erfolgte Erhöhung des Marinebudgets um

Landesbibliothek Oldenburg

sieben Millionen Lire wurde allerdings als unzureichend erkannt, und es muß für eine weitere Vermehrung der für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel Sorge getragen werden. Die Kosten der Flottenverstärkung sollen theilweise durch Ersparungen nicht nur in anderen Ressorts, sondern auch in demjenigen der Marine selbst hereingebracht werden. So sollen in Zukunft alle Luxusausgaben entfallen, die bisher für die Kajüten der Marine-Offiziere aufgewendet wurden. Von sonstigen Einzelheiten über die Herstellung der neuen Schiffe verlautet nur das eine, allerdings interessante Detail, daß Holz bei diesen Konstruktionen überhaupt nicht mehr verwendet werden soll. Die italienische Marineverwaltung zieht hierin offenbar die Lehre aus den Erfahrungen, die in dieser Beziehung im spanisch-amerikanischen Kriege gemacht worden sind.

— **Paris,** 12. August. Der Marineminister hat im Einvernehmen mit dem Kriegsminister beschlossen, daß die Marinetruppen an dem vom III. und VI. Armeekorps auszuführenden großen Herbstmanövern theilnehmen sollen. Diesem Beschlusse gemäß werden eine Marine-Infanterie-Brigade und drei Marine-Batterien in den Dienst gestellt werden. Die erstere wird mit einer Abtheilung Jäger zu Fuß, einer Marine-Artillerie-Abtheilung, einer Kompagnie Genie und einer Reiter-Eskadron eine provisorische Division bilden, die unter den Befehl des Marinedivisionärs Bourgey gestellt und dem III. Armeekorps zugetheilt werden soll. Der genannte General wird am 8. September nach Chalons-sur-Marne kommen und dieses Kommando übernehmen. Die Ausschiffung der Marinetruppen wird am 5., die Rückkehr am 16. und 17. September erfolgen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

§ **Wilhelmshaven,** 16. August. Auf ein J. K. H. der Frau Prinzeß Heinrich von Preußen, in Veranlassung des Geburtstages S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preußen gesandtes Telegramm ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: „Den Offizieren und Beamten von Herzen Dank für treues Gedenken. Irene, Prinzeß Heinrich."

Wilhelmshaven, 16. August. Der Chef des Großen Generalstabes der Armee, General v. Schlieffen, wird in Bremerhaven eintreffen und in Beermanns Hotel absteigen. Der Besuch soll ebenso wie der neuliche Besuch des Generalquartiermeisters, Generals der Infanterie Oberhoffer, damit zusammenhängen, daß für das nächste Jahr in unserer Gegend voraussichtlich kombinirte Flotten- und Landmanöver abgehalten werden sollen.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Aug. Der Küstenbezirks-Inspektor des Küstenbezirksamts V, Kapitän z. S. z. D. Herz, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 16. August. Herr Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnüchtel hat heute einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Aug. S. M. S. „Otter" ist heute von Cuxhaven nach Brunsbüttel in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven,** 16. Juli. S. M. S. „Albatroß" ankerte gestern beim Außenjade-Feuerschiff und ist heute Morgen seewärts gedampft.

Wilhelmshaven, 16. August. Postsendungen für die gesammte Herbstflotte sind zu richten: Bis zum 21. August nach Kiel, vom 22. bis 28. August nach Neufahrwasser, vom 29. bis 31. August nach Kiel, vom 1. bis 3. September nach Helgoland und vom 4. September ab bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven; für das Schulschiff „Nixe" vom 15. August ab bis auf Weiteres durch Vermittelung des Kaiserlichen Hofpostamtes Berlin.

Wilhelmshaven, 16. Aug. Die Herbstübungsflotte hat heute Morgen den Kieler Hafen verlassen, um zunächst in der westl. Ostsee zu manövriren. Heute und morgen wird das I. Geschwader durch den kommandirenden Admiral inspizirt, bezw. werden vom I. Geschwader Schießübungen ausgeführt, während die übrigen Verbände Fahrtübungen abhalten. Auf dem Kriegshafen entwickelte sich heute Morgen ein reges Leben. Kurz vor 7 Uhr lief zuerst das II. Geschwader aus. An der Spitze des in Kiellinie und in gemessenen Abständen auslaufenden Geschwaders, gebildet aus der III. und IV. Division der Panzerschiffe IV. Klasse, fuhr Panzerschiff „Aegir", Flaggschiff des Divisionschefs, Kontre-Admiral Hoffmann. Es folgten die Panzer „Odin", „Hagen", „Frithjof", „Beowulf" und „Heimdall". Um 8½ Uhr setzte sich das I. Geschwader in Bewegung, bestehend aus den Panzerschiffen „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Wörth" und den Panzern „Baden", Bayern" „Oldenburg" und dem Aviso „Greif". Vorauf fuhr das Flaggschiff des kommandirenden Admirals, „Blücher". Gestern Abend 9 Uhr und heute Morgen 5 Uhr wurde von einem Schiffe der Flotte der übliche Schuß gefeuert, wenn die Flotte auf der Rhede liegt.

-k **Wilhelmshaven,** 16. August. Heute Morgen fand eine Uebung im Wassernehmen für die Wasserfahrzeuge statt.

-k **Wilhelmshaven,** 16. August. Während der Sperrung der neuen Schleuse geschieht das Ein- und Auslaufen der Schiffe durch die alte Einfahrt.

Wilhelmshaven, 16. August. Die Termine für die Entlassung der Marine-Reservisten der Ostsee-Station sind wie folgt festgesetzt worden: a. Für Mannschaften an Land: I. Werftdiv. am 20. Septbr., I. Torp.-Abth. am 21. Septbr., I. Matr.-Div. am 22. Sept., I. Matr.-Art.-Abth. am 26. Sept. und I. Seebat. am 27. Sept. b. Für Mannschaften an Bord: I. Torp.-Abth. und I. Werftdiv. am 23. Sept., I. Matr.-Div. am 24. Sept.

§ **Wilhelmshaven,** 15. Aug. Die hier noch in Geltung stehende alte hannoversche Sabbathordnung vom 25. Januar 1822 verbietet, an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags öffentliche Musik zu machen. Dieses Verbot ist vom Schützenverein nicht beobachtet worden, indem derselbe, ohne behördliche Erlaubniß, am vergangenen Sonntag vor 3 Uhr Nachmittags seinen Umzug durch die Straßen der Stadt mit Musik begonnen hat. Wie wir nun von zuständiger Seite erfahren, hat die Kgl. Polizeibehörde sich genöthigt gesehen, wegen dieser Uebertretung den Vorstand des Vereins in Strafe zu nehmen.

Wilhelmshaven, 16. August. Auch der zweite Tag des Schützenfestes war vom Wetter ungemein begünstigt. Der Nachmittag gehörte den Kinderbelustigungen. Abends fand wieder Ball statt, doch hielt die Hitze wohl Manchen davon ab, das Tanzbein zu schwingen. Geschossen wurde sehr lebhaft. Preise erhielten die Herren: auf Festscheibe „Oldenburg" 1. Borsum (Regulator); 2. Lütje Oldenburg (Fuchspelz), 3. Wagner (Schinken); 4. Kuhlmann (Rahmservis); 5. Rosengarth (Schreibstuhl); 6. Niemand (Stoff zur Hose); 7. Stehmer Jever (1 Bierservis); 8. Scherbarth, (Frühstücksmenage); 9. Sankowsky (Familienmenage); 10. Lübben (½ Dtz. Messer und Gabeln); 11. Tiarks Jever (Steppdecke); 12. Niemeyer (Fliegenschrank).

+ **Wilhelmshaven,** 16. August. Die Einnahmen der Oldenbg. Eisenbahnen (ausschl. der Strecke Oldenburg—Wilhelmshaven) betrugen im Juli 1898 760 180 Mk., in demselben Monat des versl. Jahres (1897) 677 510 Mk. Mehreinnahme 1898: 28 670 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1898 betrugen die Einnahmen 3 961 240 Mk., in demselben Zeitraum des Vorjahres 3 855 010 Mk. Mehreinnahme 1898: 106 230 Mark. Für die Strecke Oldenburg—Wilhelmshaven im Juli 1898 120 700 Mk., in demselben Monat 1897 111 330 Mk. Mehreinnahme 1898 9 370 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1898 672 270 Mk., in demselben Zeitraum des Vorjahres 634 050 Mk. Mehreinnahme 1898 38 220 Mk.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die Statuten der Dienstboten-Krankenkasse sind nunmehr genehmigt, die Kasse wird am 1. Sept. ins Leben treten.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Ein neuer Brustrohr-Straßensprengwagen trifft in den nächsten Tagen hier ein. Der Wagen hat eine andere Konstruktion als der bisherige.

Wilhelmshaven, 16. August. Die Wärme der letzten Tage war die erste angenehme Ueberraschung des diesjährigen Sommers. Wohl giebt es unzufriedene Menschen, denen jetzt wieder nicht das heiße Wetter paßt und die verzweifelt ausrufen, daß man bei der Hitze unfähig sei, irgend etwas zu thun. Aber derartige Nörgler stehen vereinzelt da; im Großen und Ganzen freut sich Jedermann des Witterungsumschlages und richtet sich mit der plötzlichen Hitze ein so gut er kann.

Wilhelmshaven, 16. August. Einen neuen Kursus im Tanzunterricht wird der in unserer Stadt bestens bekannte Tanz- und Anstandslehrer Herr v. d. Hey am 7. September im Hotel „Burg Hohenzollern" beginnen. Auch für Kinder soll wiederum ein Kursus eingerichtet werden.

Wilhelmshaven, 19. August. Herr A. Waje aus Bremerhaven veranstaltet wie alljährlich so auch in diesem Jahre eine Lustfahrt von hier zum Bremerhavener Freimarkt am Sonntag, 21. d. Mts. mit dem äußerst seetüchtigen Salondampfer „Solide", Kapitän Frerichs.

Wilhelmshaven, 16. August. Durch Verfügung des Ministers des Innern ist anerkannt, daß Reisepässe nicht nur von der Polizeibehörde des letzten Wohnsitzes, sondern auch von der des letzten Aufenthaltsortes des Antragstellers, sofern sonstige Bedenken nicht entgegenstehen, ausgefertigt werden dürfen.

+ **Bant,** 15. August. Gestern fanden auf der Rennbahn des Herrn Frier Rennen statt. Die Resultate der einzelnen Rennen waren folgende: I. Eröffnungsfahren: 1. Preis Herr Brämer, 2. Pr. Herr Buschmann, 3. Pr. Herr Ballach. II. Hauptfahren: 1. Pr. Herr Brämer, 2. Pr. Herr Buschmann, 3. Pr. Herr Heidemann. III. Vorgabefahren: 1. Pr. Herr Brämer, 2. Pr. Herr Heidemann, 3. Pr. Herr Buschmann. IV. Match zwischen den Herren Treuber, Siehl und Hikele: 1. Pr. Herr Siehl, 2. Pr. Herr Treuber. V. Halbstundenrennen: 1. Pr. Herr Brämer, 2. Pr. Herr Heidemann.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 15. Aug. Wegen Vornahme von Umpflasterungsarbeiten wird die Chaussee Sande-Wilhelmshaven zwischen Sander-Altenhof und Mariensiel von Station 1,7 bis 2,2 bis weiter für schweres Fuhrwerk gesperrt.

Jever, 15. August. Vorgestern wurde die Eismaschine des Herrn Brauereibesitzers Th. Fetköter in Betrieb gesetzt. Der Antrieb der Maschine erfolgt vorläufig durch einen von der Firma Schuckert u. Co. zu Nürnberg gelieferten 30pferdigen Elektromotor und wird der Strom zu dem Motor von dem städtischen Elektrizitätswerk geliefert.

Varel, 15. August. Das gestern vom Radfahrer-Verein „Jadestrand" arrangirte Sommerfest ist zur vollen Zufriedenheit aller Theilnehmer verlaufen. Um 3½ Uhr begann die Korsofahrt, an dem sich der Radfahr-Verein Nordenham, sowie „Farewell"-Bant betheiligten. Die Betheiligung wäre jedenfalls eine größere gewesen, doch ließen sich verschiedene auswärtige Vereine, welche das Fest per Rad besuchen wollten, durch die heiße Witterung zurückhalten, sie zogen es vor, mit der Bahn zu fahren; so kamen mit dem 5 Uhr-Zuge 1 Bremer und 1 Oldenburger Verein. Außerdem wurden gestern mehrere Radfahrerfeste in dem Kreise abgehalten. Der Zug bewegte sich durch verschiedene Straßen nach dem Kaffeehause, wo das Fest-Konzert überaus stark besucht war. Die Musik führte das Seebataillon aus, seine Vorträge fanden lebhaften Beifall.

Oldenburg, 15. Aug. Das selbständige Telegraphenamt im Rastede Palais wird morgen früh den Telgraphen-Betrieb einstellen, da Se. Königl. Hoheit der Großherzog heute Abend Rastede verläßt.

Oldenburg, 15. August. Der Gemeinde Wardenburg sind zur Wahl genannt: Vakanzprediger Rodenbrock in Oldenbrock, Hülfsprediger Ahrens in Osternburg und Hülfsprediger Thien in Bant. Dieselben werden ihre Wahlpredigten in obiger Reihenfolge am 21. und 28. Aug. und am 4. Sept. halten, worauf die Wahl am 11. September unter Leitung des Geh. K.-R. Ramsauer stattfinden soll.

Oldenburg, 15. August. Wiederum hat die Hunte ein Opfer gefordert. Heute Mittag um 1 Uhr vergnügten sich die drei Söhne des Kaufmanns Onken hierselbst am Stau in einem Boote auf der Hunte. In übermüthiger Laune schaukelten sie so sehr mit dem Boote, daß es umschlug und die drei Insassen ins Wasser stürzten. Trotz der sofortigen Hülfe konnten doch nur die beiden jüngsten Knaben gerettet werden, der älteste 12 jährige Sohn wurde als Leiche dem nassen Elemente entzogen.

Aurich, 15. Juli. Der Spezialkommissar, Regierungsassessor Engelkamp in Nienburg ist nach hier versetzt.

Aurich, 15. August. Vor einiger Zeit hat eine Kommission des Hannoverschen Landes-Konsistoriums, bestehend aus dem Präsidenten Voigts und dem Abt Dr. Uhlhorn, unter Führung des Generalsuperintenden Baring, die ostfriesischen Kolonien besucht, um eine bessere kirchliche Versorgung derselben anzubahnen.

Aurich, 15. August. Die „Ostfr. Nachr." schreiben: Eine Fahrpreisermäßigung nach Norderney soll wieder am gestrigen Sonntag gegolten haben, und gewiß hätten auch von hier aus Viele die Gelegenheit wahrgenommen, wenn sie etwas von dem „billigen Sonntag" gewußt hätten. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß seitens der Bahnverwaltung so wenig Gewicht auf das Bekanntmachen von Fahrplanänderungen und besonderen Fahreinrichtungen gelegt und das größere Publikum, das nicht zufällig an irgend einer Fahrkarten-Ausgabestelle den betr. geschriebenen Zettel liest, darüber im Dunkeln gelassen wird. Man erkennt ja mit Dank die gute Absicht an, den Anwohnern der entlegenen Stationen der ostfr. Küstenbahn auch einmal eine sommerliche Annehmlichkeit durch billige Fahrgelegenheiten zu bieten; man sollte nun aber noch einen Schritt weiter gehen und dies etwaigen Reiselustigen auch zur Kenntniß bringen, die Zeitungsredaktionen würden der Kgl. Eisenbahndirektion gewiß gerne dazu behülflich sein.

Norderney, 15. August. Die „Fremdenliste" schreibt: „Alles schon dagewesen!" Dieser so oft gebräuchliche Ausspruch wird auf unserm Norderney denn doch einmal geschlagen: ein hier weilender Kurgast hat gelegentlich einer Radfahrtour in der Nähe des Leuchtthurmes einen Seehund überfahren. Der gelinde Raddruck hat zunächst nur eine kurze Betäubung zur Folge gehabt, und besagter Herr hat das Thier, welches sich durch heftiges Umsichbeißen lebhaft wehrte, dann durch mehrere Messerstiche in den Kopf getödtet. Diese Thatsache wird Manchem zweifelhaft erscheinen, doch steht jedem Interessenten die Besichtigung frei, da der fast 1 Meter lange Seehund beim Konservator Visser zur Präparation bereit liegt. Also keine Zeitungs-Ente, sondern ein wirklicher, „überradelter" Seehund.

Osnabrück, 15. August. Hierselbst hielt gestern der neugegründete Münsterländische Bezirk Gabelsbergerscher Stenographen seine II. Bezirksversammlung ab, welche im „Osnabrücker Gesellschaftshause" stattfand und aus Münster, Bielefeld, Melle u. s. w. beschickt war. Zum nächsten Versammlungsort wurde Melle gewählt. Mit der Versammlung war ein Vortrag des Herrn Gropengießer-Wiesbaden verbunden, der eine Gegenüberstellung der Systeme nach Gabelsberger und Stolze-Schrey zum Gegenstand hatte.

Hannover, 14. August. Die Ankunft des Kaiserpaares in Hannover wird am 2. September, 4 Uhr Nachmittags, erfolgen

Hannover, 16. August. Einen vertraulichen Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Hannover an sämmtliche Regierungspräsidenten vom 4. März 1898, den „ein günstiger Zufall" auf den Redaktionstisch des hiesigen Welfenorgans geweht haben, veröffentlicht das Blatt am Sonnabend. Der Erlaß beschäftigt sich mit der Verbreitung welfischer Kalender und empfiehlt insbesondere, auf den von der deutsch-hannoverschen Partei herausgegebenen „Deutsch-Hannoverschen Volkskalender für 1899" und die Möglichkeit der Beschlagnahme desselben das Augenmerk zu richten, sowie die Verdrängung des welfischen Kalenders durch den Vertrieb guter, auf nationalem Boden stehender Kalender zu versuchen, wie dies z. B. durch die Verbreitung des Jahrbuches des Deutschen Kriegerbundes jetzt schon nicht ohne Erfolg geschehe.

Vermischtes.

—* **Berlin,** 15. August. Infolge eines Ringkampfes gestorben ist gestern der Gardekürassier Müller, der in der Kaserne mit seinem guten Freunde, dem Gefreiten Türkenbeutel, seine Kräfte messen wollte. Müller empfing von seinem Gegner einen so wuchtigen Stoß, daß er gegen einen Schrank geschleudert wurde. Der Kürassier, welcher bei dem Anprall einen Schlag gegen die Schläfe erhalten hatte, brach zusammen und verstarb alsbald unter den Händen des Arztes. Die amtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet und ergab den vorstehenden Sachverhalt. Die Angabe heutiger Morgenblätter, daß Müller infolge einer Züchtigung gestorben sei, ist absolut falsch.

—* **Berlin,** 15. Aug. Beim Kentern eines Segelboots auf dem Rummelsburger See ist gestern Vormittag ein junger Mann ertrunken. In dem Boote befanden sich vier junge Leute, von denen drei gerettet wurden; der vierte hatte sich beim Kentern ins Tauwerk verwickelt und war unter ein Segel gekommen, von wo er sich nicht freimachen konnte. Ein Taucher holte seine Leiche hervor.

—* **Stendal,** 15. August. In Klein-Karlsen bei Kalbe sind durch einen Brand gegen 30 Gebäude eingeäschert.

—* **Stralsund,** 14. Aug. Amtlich wird gemeldet: Am 13. August Nachmittags 2 Uhr fuhr auf Station Greifswald eine Rangirmaschine dem in der Einfahrt begriffenen Personenzug 321 Berlin-Stralsund in die Flanke. Beide Maschinen und der Packwagen des Personenzuges entgleisten und wurden stark beschädigt, außerdem noch ein Personenwagen weniger erheblich beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Nach den vorgenommenen Feststellungen trifft die Schuld den Lokomotivführer der Rangirmaschine, welcher unbefugter Weise mit seiner Maschine nach dem für die Einfahrt des Personenzuges freigegebenen Gleise fuhr. Der Betrieb wurde unter Benutzung der übrigen Bahnhofsgleise aufrecht erhalten.

—* **Breslau,** 15. August. Der „Berliner Hof" in Bad Flinsberg wurde der „Bresl. Ztg." zufolge gestern Nacht durch Feuer theilweise zerstört. Eine Dame aus Wien kam in den Flammen um. Drei Kellner, die aus dem brennenden Gebäude auf die Straße sprangen, erlitten schwere Verletzungen.

—* **Weißenburg,** 15. August. Heute früh wurden auf der Kulmitz'schen Gottesfrieden-Grube vier Bergleute durch Verschlagen der Eisenstange des Fahrkorbes getödtet.

—* **Wien,** 14. August. Heute früh 6 Uhr fuhr zwischen Baumgarten und Hütteldorf bei Hietzing ein Personenzug in einen voraus fahrenden anderen Zug. Hierbei wurden 10 Passagiere und 7 Bahnbedienstete leicht verletzt und mehrere Wagen beschädigt. Der Fernverkehr ist nicht unterbrochen worden; die Strecke wird noch im Laufe des Vormittags völlig aufgeräumt sein.

—* **Lisieux,** 15. Aug. Der vorgestern Abend 11 Uhr 15 Minuten von Paris abgelassene Zug entgleiste bei Beuvillers (Departement Calvados). Sieben Personen sind todt, 41 verwundet. — Der Arbeitsminister hat die Stätte des vorgestrigen Bahnunglücks besichtigt. Die Zugentgleisung wird auf Reparaturen am Bahnkörper zurückgeführt. Der Zug hätte die Stelle, an der die Schienen bloßgelegt waren und die Bettung entfernt war, langsam befahren sollen, fuhr aber übermäßig rasch weiter, so daß die Schienen aus ihrer Lage geriethen.

—* **Messina,** 15. August. Hier wurde gestern früh ein starker Erdbebenstoß verspürt. Es herrscht starke Beunruhigung.

—* **Madras,** 13. August. Nach dem amtlichen Bericht über die Cholera-Epidemie sind vom 9. Juli bis 5. August 117 Todesfälle und vom 8. bis zum 12. August 55 Todesfälle vorgekommen.

—* Das Geschlechtsbuch Derer v. Kleist enthält, wie die „Kreuzzeitung" schreibt, ein Gedicht von Otto v. Bismarck. Es ist wohl von Interesse, da in letzter Zeit viel Gedichte für, aber noch keine Gedichte von dem Einiger Deutschlands veröffentlicht worden sind, dieses Gedicht dem größeren Publikum bekannt zu geben. Das Gedicht, welches Ende der vierziger Jahre geschrieben ist, bildete das Begleitschreiben zu einer dem mit dem damaligen Herrn v. Bismarck-Schönhausen eng befreundeten Herrn v. Kleist-Retzow als Geburtstagsgeschenk gewidmeten braunen Tasse. Es ist auf einem Oktavbriefbogen geschrieben und hat oben in der Ecke als Vignette einen bunten Hahn, welcher auf einem Zaune steht, und vor welchem sich ein Korb mit kleinen Hühnern befindet mit der Unterschrift: Ma famille Vous salue. Das Gedicht lautet:

Nicht ganz so schwarz wie Ebenholz,*)
Doch braun wie Mahagonig,
Wünsch' ich Dir, aller Pommern Stolz,
Ein Leben süß wie Honig.
Wenn Wenzel Dich gelangweilt hat,
Schwerin den Zorn erregt in Dir,
Wenn übel Dir von Beckerath,
Dann, Hans, erhole Dich bei mir.
Wenn dann der Kaffee Dir behagt,
Und Du, um streng Dich zu kastei'n,
Die zweite Tasse Dir versagt,
Dann, Hans, laß mich die erste sein.
Und schein' ich Dir zu groß und weit
Für ein so kleines Landräthlein,
So denk, es ist die höchste Zeit,
Dir eine Gattin anzufrei'n.

*) Herr v. Kleist-Retzow hatte sich angewöhnt, in seinen Reden vielfach das Wort „eben" unnöthig einzuschieben.

Landesbibliothek Oldenburg

Ihr trinkt aus mir dann alle Beide
Kaffee, Chokolade oder Thee
Zu Tante Adelgundens Freude
In Kiekow auf dem Kanapee.
Geliebter Onkel Schievelbein,
Schaff' bald uns eine Tante,
Dann wirst Du Alles hoch erfreun,
Was jemals „Hans" Dich nannte.
In Gleichem Belgard und Polzin,
Schievelbein und Tempelburg,
Ratzebuhr und Neustettin,
Kallies nebst Dramburg, Falkenburg; *)
Sie und die Leute all nicht minder
Aus Kiekow, Tychow und Krüssin,
So wie die beiden Typhuskinder
Woll'n all' zu Landraths Hochzeit ziehn.
Aber, Hochzeit — hohe Zeit
Hans! schon ist Dein Härchen grau;
Wart' nicht länger, 's wird Dir leid,
Du kriegst wahrhaftig keine Frau.
Und uns wär' es großer Jammer,
Wenn die Art aus — sollte sterben!
Wem willst dann in Kreis und Kammer
Deine Stelle Du vererben?

—* Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck war beim Postamt in Friedrichsruh ein außerordentlich starker Telegrammverkehr abzuwickeln. Zahlreich waren schon die Telegramme der Familie Bismarck an fürstliche und andere hochgestellte Personen; der bei weitem größte Theil aber bestand aus Zeitungstelegrammen, von denen einzelne mehrere Hundert Worte enthielten. Zur Bedienung der Zeitungen hatten sich über 70 Berichterstatter in Friedrichsruh eingefunden, darunter Oesterreicher, Engländer, Franzosen, Dänen und Amerikaner. Bei wichtigeren Meldungen, namentlich über die Ankunft, Begrüßung und Weiterfahrt des Kaiserpaars am 2. August, wurde in ausgedehntem Maße von dringenden Telegrammen Gebrauch gemacht. Insgesammt wurden in der Zeit vom 31. Juli bis 3. August in Friedrichsruh 3018 Telegramme mit rund 135 000 Worten verarbeitet. Am höchsten war die Zahl der angekommenen Telegramme am 1. August (660 Stück mit 20 000 Worten), die Zahl der abgegangenen Telegramme am 2. August (603 Stück mit 35 000 Worten). Fünf Morseleitungen mit Hamburg und drei Morseleitungen mit Berlin wurden am 31. Juli Morgens in Betrieb genommen und blieben mit Ausnahme einiger Stunden nach Mitternacht fast ununterbrochen in Benutzung. — Etwa 500 Packete mit Kranzspenden gingen, größtentheils am 2. August, ein, zu deren Beförderung in mehreren Zügen direkte Postbeiwagen nach Friedrichsruh eingestellt waren. — Die Auflieferung von Bismarck-Postkarten älterer und neuerer Ausführung war so bedeutend, daß am 2. August ein Beamter und ein Unterbeamter fast ausschließlich mit der Bearbeitung dieser Karten zu thun hatten. Die Gesammtzahl der vom 31. Juli bis 3. August in Fredrichsruh aufgelieferten Postkarten und Briefe beträgt rund 10 000. — Das Personal des Postamts in Friedrichsruh mußte auf achtzehn Beamte verstärkt werden; außerdem wurden dem Postamt vier Unterbeamte zur Dienstleistung zugewiesen. Zur Herstellung von Schreibgelegenheiten wurden die Dienstwohnung des Postmeisters und der Hofraum mit verwerthet. Am 3. August hatte der Verkehr wieder so nachgelassen, daß zehn Beamte zur Wahrnehmung des Dienstes ausreichten. Der Betrieb hat sich infolge der getroffenen Maßnahmen befriedigend abgewickelt.

—* Eine neue Erfindung Markonis, des Erfinders der Telegraphie ohne Draht, wird jetzt in italienischen Blättern angekündigt. Dieselbe erscheint allerdings in ihren Details so sensationell, daß skeptische Gemüther geneigt sein dürften, sie überhaupt für eine Erfindung zu halten. Nach den italienischen Berichten soll Markoni im Stande sein, mit Hilfe seiner elektrischen Wellen ein Panzerschiff oder Torpedoboot auf eine Entfernung von zwanzig englischen Meilen in die Luft zu sprengen, ohne Explosionsstoffe anzuwenden. Voraussetzung dabei ist, daß das Schiff eiserne Wände besitzt, hinter denen sich Pulvermagazine befinden. Je dicker die Wände sind, desto erfolgreicher gestaltet sich die Operation. Das Verfahren besteht in Folgendem: Um die elektrischen Wellen auszusenden, bedient Markoni sich nicht, wie bei der Funken-Telegraphie, zweier Kugeln, sondern zweier speerförmig gestalteter Kupferdrähte, die er an der Spitze eines Mastbaumes oder eines Thurmes oder eines sonstigen hochgelegenen Punktes derart befestigt, daß die Spitzen gegen das zu zerstörende Schiff gerichtet sind. Als Stromquelle bedarf er einer Dynamomaschine, die unterhalb der Drähte auf der Erde aufgestellt ist. Sobald nun das feindliche Schiff in Sicht kommt, setzt er seinen Apparat in Bewegung, und die elektrischen Wellen, die, von den kupfernen Mastspitzen ausgehend, durch die Luft schwingen, prallen mit Gewalt gegen die eisernen Wände des Fahrzeuges. Diese sollen nun die elektrischen Wellen dermaßen in sich auffammeln, daß die Elektrizitäten des negativen und des positiven Pols mit einander zusammenstoßen und ungefähr die Wirkung ausüben wie in den Wolken, wo die ungleichen Elektrizitäten ihren Ausgleich in Blitz und Donner finden. Es entwickeln sich also auch in den eisernen Wänden des Schiffes entgegengesetzte Elektrizitäten, die einen Funkenregen im Innern des Schiffes erzeugen und das Pulvermagazin zur Explosion bringen. Die Sache klingt sehr phantastisch, sie wird aber — wie italienische technische Fachzeitschriften schreiben — von Sachverständigen durchaus nicht für unausführbar gehalten.

—* (Die Gebeine des Kolumbus). Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Welcher Gedanke wohl, glaubt man, beschäftigt in diesem Augenblick die Spanier am meisten? Das Blatt „Las Provincias" von Valencia hat die Angelegenheit angeregt, und nun wird sie in der ganzen spanischen Presse erörtert, die einmüthig die Forderung erhebt: die Gebeine des Kolumbus dürfen nicht in der Gewalt der ketzerischen Amerikaner gelassen werden! Kolumbus liegt bekanntlich zu Havanna in der von den Jesuiten um 1725 erbauten Kathedrale begraben, und zwar in einer Kapelle, in der zu seiner Ehre Tag und Nacht tausend Kerzen brennen. Eine Reliefbüste in der Mauer zeigt den Platz; darunter stehen die Worte: „O restas e imagen del gran Colon mil siglos durad, guardados en la urna y en la remembranza de nuestra nacion" (Ueberreste und Bildniß des großen Kolumbus, der tausend Jahre überdauert, bewahrt in der Urne und im Gedächtniß unserer Nation). Das ist aber nicht seine einzige Ruhestätte. Kolumbus starb 1506 in Sevilla. In seinem Testament verlangte er, in San Domingo (Hayti) begraben zu werden. Trotzdem begrub man ihn auf dem Kirchhof von Sevilla. Erst 30 Jahre später (1536) wurde sein Wunsch auf Verlangen seines Sohnes erfüllt; seine Gebeine wurden ausgegraben, nach Westindien gebracht und in der Kathedrale von San Domingo beigesetzt, auf der Insel, die er entdeckt, in der Stadt, die er gegründet und der er den Namen seines Vaters (Dominikus) gegeben hatte. In Folge des Unabhängigkeitskampfes der Einwohner verlor Spanien die Insel an Frankreich; der Friede von Basel (22. Juli 1795) bestätigte den Uebergang, und der spanische Generalgouverneur Aristizabal erhielt den Befehl, die Insel zu räumen. Dieser wollte die Gebeine nicht in fremden Händen lassen; er nahm sie mit nach Havanna und ließ sie dort beisetzen. Dafür wurde er in Spanien sehr gepriesen, um so mehr, da die spanische Regierung vergessen hatte, im Friedensvertrag dafür zu sorgen, daß die ehrwürdigen Gebeine nicht in der Gewalt der Fremden blieben. Man erwartet jetzt, daß General Blanco ebenso handeln werde, wie damals General Aristizabal.

*) Die sämmtlichen Städte des Wahlkreises.

Angekommene Schiffe.

Im alten Hafen.

Aug. 13.	„Esprano",	J. Decker,	a. Oberndorf	m. Mauerst.
do.	„Gerdina",	P. Tattje",	„ „	„ „
do.	„Libra",	J. Velanga,	„ „	„ „
do.	„Gretine",	H. Büscher,	„ Bremerhaven	„ Mais.
do.	„Dolsje",	P. Beck,	„ Oberndorf	„ Mauerst.
do.	„Margaretha",	H. Beck,	„ Gauensiek	„ „
do.	„De Brauw Siebenthe",	G. Arbeider,		„ M. stoffelm.
do.	„Imanuel",	W. Schutte,	„ Altona	„ Wein, Kaffee
do.	„Helena",	F. Lampen,	„ Mühlenhaven	„ Mauerst.
do.	„Ebenezer",	G. Santinga,	„ Drochtersen	„ „
do.	„Elise Dorothea",	H. Offenborn,	„ Großenwarden	„ „
do.	„Maria G."	H. Glup,	„ Gauensik,	„ „
do.	„Andems",	H. Hentjes",	„ Osten	„ „
do.	„Wilhelm",	C. Tiedmann,	„ „	„ „
do.	„Anna v. Groningen",	F. Weters,	„ Neuland	„ „
Aug. 15.	„Emmanuel",	A. de Witt,	„ „	„ „
do.	„Engentina",	J. Nagel,	„ „	„ „
do.	„Presto",	G. Thieben,	„ Nindorf	„ „
do.	„Toelken",	W. Thieben,	„ Stade	„ „
uo.	„Gerlina",	B. J. Pulps,	„ Krageröl	„ Breltern.
do.	„Georgine",	C. Albers,	„ Hamburg	„ Mehl.
do.	„Paodilla",	H. Meyer,	„ Großenwarden	„ Mauerst.
do.	„Wilhelmine",	C. Suhr,	„ Oberndorf	„ „
do.	„Johanna",	H. Buich,	„ Neuland	„ „
do.	„Margarethe",	J. v. Riegen,	„ Brunshausen	„ „
do.	„Anna",	A. Giese,	„ Stade	„ „
do.	„Heinrich",	J. Suhr,	„ Großenwarden	„ „
do.	„Helena",	H. Schroder,	„ Nindorf	„ „
do.	„Marie",	Th. Oldhaber,	„ Elückstadt	„ fr, Gemüse.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Mittwoch, 17. August: Vorm. 1,24, Nachm. 1,24.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)

vom 6. bis 12. August 1898.

Geboren: ein Sohn dem Vizefeldw. Mensch, Werftarb. Cornelius, Geschäftsführer Hünnckens, Schlosser Jod, Maurer Poddig; eine Tochter dem Ob.-Bootsm.-Mt. Wollmann, Heizer Tobsen, Zimmerm. Gunkel, Werftbootsmann Ulrich. Außerdem wurden drei uneheliche Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen) angemeldet.

Aufgeboten: Zimmerm. Eggers zu Bant und M. J. Jürgens zu Hooksiel, Kutscher Gerdes und K. M. Weber, beide hier, Anstreicherm. Baruch zu Burgsteinfort und M. Schiff hier, Masch. Thiede hier und Chr. Chr. A. Bosschmann zu Gaarden, Kaufm. Marquardt hier und M. A. Fischer zu Braunsberg, Malerm. Lübbers und K. F. J. Janßen, beide hier, Matr. Prahm hier und J. Jakobs zu Idafehn, Techn. Barteks hier und D. A. Hentze zu Carlshafen, Maschb. Heyemeyer hier und H. J. Janßen zu Carolinensiel, Ob.-Sign.-Mt. Nerger zu Kiel und L. A. Abel zu Berlin.

Eheschließungen: Schlosser Folkerts zu Heppens und L. H. zum Brook hier, Feldw. Malade und K. W. J. Backhaus, beide hier, Schreiber Schild und E. M. Renemann, beide hier.

Gestorben: Kalkträger Habben, 23 J. alt, Schlosser Niemann 24 J. alt, Tochter des Werkf. Petri, 2 M. alt, Kesselschm. Riedel, 35 J. alt, Sohn des Barbiers Pape, 8 M. alt, Schmied Braune, 64 J. alt, Schiffb. Behnke, 44 J. alt.

*) Nachdruck verboten.

Wilhelmshaven, 16. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe unkdb. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,10	102,65
3 pCt. do.	94.70	95,25
3½ pCt. Preußische Consols unkdb. b. 1905	101,90	102,45
3½ pCt. do.	101,95	102,50
3 pCt. do.	95,20	95,75
3½ pCt. Oldenb. Consols alte	100,—	101,—
3½ pCt do. neue halbj. Zinszahlung	100,—	101,—
3 pCt. do.	92,—	93,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½ pCt. do. do.	99,—	100,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar seitens des Inhabers)	100,—	101,—
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—,—	—,—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	—,—	—,—
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	92,60	93,15
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unkb. bis 1905	98,70	99,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,40	102,95
3½ pCt. do. bis 1904 unkdb.	97,80	98,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,70	169,50
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,35	20,45
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,175	4,225

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselzins unserer Bank 4½ %.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen).

HB. Berlin, 16. August. Nach einer Meldung aus Shanghai hat Prinz Heinrich auf S. M. S. „Deutschland" von Sachalin die Weiterreise nach Wladiwostock angetreten.

HB. Pest, 16. August. Hauptmann Wasserfall aus Hermannstadt, welcher den Oberlieutenant Garibaldi, den Geliebten seiner Frau tödtete, wurde heute von dem Militärgericht freigesprochen.

HB. Havre, 16. August. Der Marineminister Lokroy wurde gestern bei seiner Ankunft mit Schmährufen empfangen und ausgepfiffen. Die Kundgebung hat ihren Ursprung in einer Erklärung des Ministers, den Hafen von Cherbourg zum Haupthafen des transatlantischen Verkehrs zu machen. Die Ausführung dieses Projektes dürfte für Havre einen empfindlichen Verlust bedeuten.

HB Biarritz, 16. August. Zahlreiche vermögende spanische Familien begaben sich nach Frankreich, wo sie einstweilen ihre Wohnungen aufgeschlagen haben. Die Ursache ist vielfach die unsichere Lage und die Theuerung in Spanien, vor allem die Furcht vor einer allgemeinen Revolution durch die Carlisten. Die Führer der Carlisten halten in Biarritz große Versammlungen ab. Die Agitation ist eifrig, thatsächlich kommen und gehen Special-Couriere von Don Carlos und halten Konferenzen mit den Führern der Carlisten ab. Die Regierung läßt die Carlisten durch die Polizei überwachen. Man fürchtet nach Unterzeichnung des Friedensvertrages den Ausbruch eines Aufstandes.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum	Zeit	Luftdruck (auf 0° reduzirter Barometerstand.) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0Cels	Höchste Temperatur 0Cels.	Wind- [0 = still, 12 = Orkan] Richtung.	Stärke	Bewölkung [0 = heiter, 10 = ganz bedeckt]. Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. [mm]
Aug. 15.	8,30 h Mtg	762.0	27.4			S SO	2	0	—	
Aug. 15	8,30 h Abd	761.7	22.4			SO	3	1	cu	
Aug. 16.	8,30 h Mrg	760 7	21.4	17.9	27.4	SO	2	0	—	

Zu vermiethen
zum 1. November eine vierräumige **Wohnung.**
R. Horn, Verl. Peterstr. 10.

Zu vermiethen
ein **möblirtes Zimmer.**
Friedrichstraße 7.

Habe schöne
Ferkel
billig zu verkaufen.
Carl Maes Ww.

Zu verkaufen
ein gutgehendes
Barbier- u. Friseurgeschäft
an bester Lage der Stadt. Offerten unter K. 18 an die Expedition d. Bl.

Gesucht
ein zuverlässiger **Knecht.**
E. Wittber.

Stollhamm, (Butjadingen). Für ein Hotel suche ich baldmöglichst einen angehenden
Kellner od. Kellnerlehrling.
Harms, Auctionator.

Gesucht
mehrere **Mädchen** m. guten Zeugnissen.
Frau **Priet,** Nachweis-Bureau, Theilenstraße 10.

Gesucht
auf sofort ein **Dienstmädchen.**
R. Pape, Bismarckstraße 14.

Gesucht
auf sofort ein schulfreies **Mädchen** für den ganzen Tag zur Wartung eines Kindes.
Fr. Diez, Roonstraße 17a.

Gesucht
3—4räumige **Wohnung,** Preis bis 300 Mk. Gökerstraße, Wallstr. oder Roonstr., Kaiserstr. vis à vis der Kaserne, z. 1. Okt. resp. 1. Nov. Off. unter A. 16 an die Exp. d. Bl.

Mädchen gesucht
für Nachmittags.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein **Lehrling,** Sohn rechtschaffener Eltern.
O. Berlow, Börsenstraße 22.

Gesucht
ein zuverlässiges **Mädchen** für einen kleinen Haushalt.
Kaiserstraße 71, 1 Tr. l.

Dienstmädchen u. Köchinnen
mit guten Zeugnissen können gute Stellen bei feiner Herrschaft erhalten durch
E. Prignitz, Altestraße 24.

An- u. Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, sowie auch Betten u. Möbeln.
Frau **Priet,** Theilenstr. 10.

Entflogen
ein **Kanarienvogel.** Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Kaiserstraße 56, part.

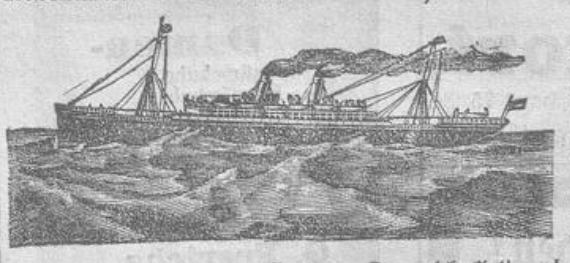
G. Hamann,
Musiklehrer,
Gökerstr. 10, I.
Beste Zeugnisse vom Kgl. Conservatorium zu Leipzig.

Eine **geübte**
Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Marktstraße 28, 2 Tr. r.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Schiffsladung **prima schottische**
Stückkohlen,
und empfehle dieselben **zu billigen Preisen.**
R. Horn.
Verl. Peterstraße Nr. 10.

Sprechstunde.
Ich halte jeden **Sonntag Vormittag von 9½—12¼ Uhr** im **Hotel „Banter Hof"** in **Bant Sprechstunden** ab.
Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Luftfahrt nach Bremerhaven
am Sonntag, den 21. August 1898,
zum
Bremerhavener Freimarkt,
mit dem äußerst seetüchtigen Salon-Dampfer **„Solide",**
Capitän Frerichs.
Restauration zu civilen Preisen, sowie Musikcapelle an Bord.



Fahrkarten im Vorverkauf à 3 Mk. für Hin- und Rückfahrt sind zu haben in Niemeyer's Cigarren Geschäft, Roonstraße, bei Herrn Lippert, „Rheinischer Hof", Bismarckstraße, bei Herrn L. Heine, „Strandhalle" und bei Herrn Cornelius, „Colosseum", Bant. Karten an Bord 4 Mk. Abfahrt 8 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt. Dauer der Fahrzeit etwa 4 Stunden. Abfahrt von Bremerhaven 8 Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein
A. Waje, Rosenplänter's Garten,
Bremerhaven.

Verloren
eine Korallenkette.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung beim Gastwirth **Reents** zu Sedan abzugeben.

Gesucht
eine zuverlässige **Frau** oder älteres **Mädchen** bei 2 Kindern von ein und zwei Jahren.
A. Schramm, Elsässer-Hof, Marktstraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Große Seifenersparniß und doch reine blendend weiße Wäsche erzielt man durch

Dr. Hensels Waschkali

gewonnen nach dem D. R.-Pat. 88003, in allen Colonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben.

Die seit 54 Jahren bestehende

Ovelgönner Thierschau,

die bedeutendste, größte und sehenswertheste des Oldenburger Landes, findet am

Mittwoch, den 24. August d. J.,

statt und ladet dazu ein

Das Directorium
Schröder. Dethard. von Häfen.

Varelerhafen, 1. August 1898.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage meinem Sohne **Ernst** die bisher von mir geführte

Ziegelei

übergeben habe, die derselbe unter der bisherigen Firma weiterführen wird.

Indem ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Sohn übertragen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll
G. Brumund.

Bezugnehmend auf obenstehende Mittheilung meines Vaters, bemerke ich höflichst, daß ich mich der Fabrikation von Ziegelwaaren ganz wie bisher, unter unveränderter Firma, widmen werde.

Indem ich hoffe, daß die gute Qualität meines Fabrikats Veranlassung geben wird, etwaigen Bedarf bei mir zu decken, sichere ich prompteste Lieferung und billigste Preise zu.

Hochachtungsvoll
E. Brumund.

Stadtumzüge

sowie Umzüge nach allen Plätzen des In- und Auslandes per Patentmöbelwagen ohne Umladung und per Eisenbahnwaggon, werden unter Garantie guter Ablieferung zuverlässig ausgeführt durch

Karl Griffel, Spedition und Möbeltransport,
Roonstraße 24.

Stollhammer Thierschau
am 29. August 1898.

Angekommen Schiff mit

Presstorf,

Centner 65 Pf., frei ins Haus 75 Pf.
Schiffer **Aden,** Lazarethbrücke.

Sporthemden!
Reisehemden!
Sweaters!
Betten- und Wäsche-Geschäft
A. Kickler
Roonstr. 103.

Damen-
Schnürschuhe,
Knopfschuhe,
Lawntennisschuhe
Lastingschuhe,
Spangenschuhe
in schwarz, braun und grün
empfiehlt billigst
G. Frerichs,
Roonstraße 108.

Radfahrer

aus dem Kaufmannsstande, sucht zu einer ca achttägigen soliden Radtour über **Hamburg** nach **Kiel** und zurück, einen **Begleiter.** Zeit: Ende d. M. oder Anfang des nächsten Monats. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Empfehle meine eleganten Gespanne

wie:

Landauer, Breakwagen 2c.

bei festlichen Gelegenheiten u. Spazierfahrten zur Benutzung.

Karl Griffel, Roonstraße 24.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Neu angekommen!

Leichte

Sommer-Jacketts

für Herren

1.25, 1.75, 2.50, 4.75, 6.00. Ein Posten wegen kleiner Fehler erheblich im Preise herabgesetzt.

Für starke Herren.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten

fert. helle Sommer-Anzüge

— vorräthig in extra großen Nummern — bedeutend unter Preis

16, 18, 22, 26, 30 Mark.

Zur An- und Abfuhr

von Stück- und Wagenladungsgütern nach und von dem hiesigen Güterschuppen, sowie Expedition empfiehlt sich zu festen Tarifpreisen

Der eisenbahnamtliche Güterbesteller.
Karl Griffel, Roonstraße 24.

Leistungsprüfungen zu Varel

Sonntag, den 21. Aug., Nachm. 3 Uhr,
auf dem Pferdemarktplatze an der Windallee.

Es gelangen zur Vertheilung 16 Geldpreise im Gesammtbetrage von 2000 Mk. und 4 Ehrenpreise. Während der Leistungsprüfungen **Concert von der Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons.**

Eintrittspreise: Innere Bahn 4 Mk., Wagenplatz (bis 6 Personen) 3 Mk., Tribüne 1 Mk., Stehplatz 50 Pf.

Der Vorstand des Verbandes der Züchter des Oldenb. eleg. schweren Kutschpferdes.

Nach den Leistungsprüfungen (von 6½ Uhr ab) **Ball im Hotel Ebole.**

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Steppdecken,

bei der gegenwärtig großen Hitze unentbehrlich, gelangen in Folge vorgeschrittener Zeit zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Cretonne-Steppdecken von 2.80 an.
Wollatlas-Steppdecken (r. Wolle) mit Normalfutter, gute Qualität, 6.50 Mk.

Dampfkornbranntweinbrenn. Große Oekonomie, 400 Eigene Mälzerei. Glück Hornbeck.

J. B. Berentzen, Haselünne i. Hann., empfiehlt als besten Ersatz für Cognac ihre vorzügliche Marke **„Vom alten Faß"** Mk. 1,50 per Liter ohne Glas.

Alleinverkäufer für Wilhelmshaven **J. B. Henschen,** Roonstraße 83.

Café Kaiserhof

(Original-Wiener Café I. R.)
Roonstraße 17. Telephon Nr. 6.

Ausschank v. echtem Pilsener, Münchener und Falkenberger Bier.
Aufliegen in- und ausländ. Zeitungen, mehr. Adreßbücher, Marine-Rangliste.
4 Ia. Billards.
Rendez-vous aller Fremden.

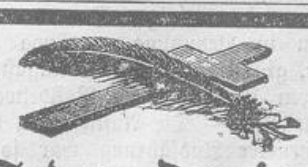
Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Bautechniker Herrn **Carl Freudenthal** zu Wilhelmshaven zeigen ergebenst an

Varel, im August 1898.
Carl Wegener und Frau,
geb. Plate.

Marie Wegener
Carl Freudenthal
Verlobte.
Varel. Wilhelmshaven.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht 11¾ Uhr starb plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Sohn

Theo

im zarten Alter von 3 Monaten, was tief betrübt zur Anzeige bringen

C. Stöltje und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 starb unsere liebe kleine

Erna

im Alter von 3 Mon., 18 Tagen. Dies bringen tiefbetrübt z. Anzeige

Heinrich Blome und Frau
Anna, geb. Ihmels.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Neubremen, Theilenstr. 3, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Elise

im Alter von 7 Monaten, welches hiermit betrübt zur Anzeige bringen

Tonndeich, den 14. Aug. 1898.
Ferd. Drees und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Schulstraße Nr. 5, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen wurde uns plötzlich unser einziges liebes Söhnchen

Heino

im zarten Alter von reichlich 4 Monaten durch den unerbittlichen Tod entrissen. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern

Penaat und Frau.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Bismarckstraße 24a.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 191 des „Wilhelmshavener Tageblattes".

Mittwoch, den 17. August 1898.

44)

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von **Reinhold Ortmann.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit weltmännischer Höflichkeit begrüßte er zunächst den Dunkelbärtigen, der sich bei seinem Eintritt artig erhoben hatte, mit einem Händedruck, und erwiderte dann die Verbeugung des anderen auf die gleiche Weise.

„Nun?" wandte er sich mit einem Ausdruck gespannter Erwartung in französischer Sprache an diesen letzteren. „Sie haben ihn also jetzt gesehen?"

„Ja! Ich konnte ihn gut beobachten, denn er war nur um ein Geringes von mir entfernt und kehrte mir sein Gesicht zu, während er einen Brief las. Aber — ich bitte um Verzeihung, mein Herr, wenn es Sie kränken sollte! — ich fürchte, wir haben unsere Reise umsonst gemacht."

„Sie können also den angeblichen Baron Hainau in diesem Sandory nicht wieder erkennen?"

„Ich möchte noch nicht mit Bestimmtheit sagen, daß er es nicht ist, gewiß aber noch viel weniger, daß er es ist. Es ist wohl ungefähr seine Gestalt, wenn ich auch meine, daß der Baron etwas weniger stark und breitschultrig gewesen sei. Auch in dem Gesicht wollte mich manches an den Mörder des Fürsten erinnern. Aber dann schien mir dieser Mann doch wieder völlig fremd. Der Baron hatte sicherlich eine niedrigere Stirn; er trug einen ganz anderen Bart, und sein Haar war blond. Alles in allem bin ich geneigt zu glauben, daß es nicht derjenige ist, den wir suchen."

Der angebliche Eschenbach trank langsam, in kleinen Zügen, ein halbes Glas Wein. Er sah wohl nachdenklich, aber keineswegs gekränkt aus, wie jener andere es gefürchtet zu haben schien.

„Da Sie selbst zugeben, Ihrer Sache noch nicht ganz sicher zu sein, müssen wir Ihnen also zunächst Gelegenheit verschaffen, Ihre Beobachtung längere Zeit fortzusetzen, ohne daß dieser Sandory oder Hainau etwas davon ahnt. — Haben Sie übrigens vorhin auch seine Stimme gehört?"

„Nein! Die Thür der Pförtnerloge mußte ja geschlossen bleiben, damit er meiner nicht ansichtig würde."

„Aber Sie würden doch wohl ein sicheres Urtheil über seine Identität gewinnen müssen, wenn Sie die Möglichkeit hätten, ihn sprechen zu hören. Sie waren doch als der Hofmeister des Fürsten vermuthlich zuweilen bei den Unterhaltungen der beiden zugegen?"

„Gewiß, mein Herr, ich hörte sie, so lange der Baron Hainau auf dem Schlosse war, beinahe tagtäglich miteinander plaudern."

„Dann müßte es sonderbar zugehen, wenn Ihr Gedächtniß Sie auch dann noch im Stich ließe, nachdem Sie Zeuge eines von diesem Sandory geführten längeren Gespräches geworden sind. Wenn meine Erwartungen sich erfüllen, soll das noch an dem heutigen Abend geschehen, und ich hoffe zuversichtlich, der nächste Morgen findet den sauberen Vogel endlich im sicheren Käfig."

Nun mischte sich auch der Schwarzbärtige, der sehr aufmerksam zugehört hatte, in die Unterhaltung.

„Sie halten also noch immer an der Annahme fest, daß er der Mörder des Fürsten Suworin ist?"

„Ich würde ihn schon vor einer Reihe von Tagen auf meine eigene Verantwortung hin unter diesem Verdacht verhaftet haben, wenn ich nicht durch bestimmte Weisungen meines Chefs, der unter allen Umständen einen etwaigen Mißgriff vermieden sehen möchte, daran verhindert worden wäre. Kaum jemals in meiner langjährigen Thätigkeit als Polizeibeamter bin ich meiner Sache so gewiß gewesen, wie in diesem Fall, und Sie werden begreifen, wie lebhaft es mich unter solchen Umständen verdroß, daß der Verbrecher so lange ganz ungehindert große Summen von dem gestohlenen Gelde gewissermaßen zum Fenster hinauswerfen konnte."

„Ich würde die deutsche Polizei für die beste des Kontinents erklären, wenn Ihre Vermuthung sich als zutreffend erwiese. Wie in aller Welt ist man denn eigentlich bei Ihnen auf eine Spur gekommen, die wir längst für gänzlich verloren hielten?"

„Das Verdienst daran gebührt nicht mir, sondern einzig einem ziemlich untergeordneten Polizeibeamten in einer rheinischen Stadt. Als wir von Sankt Petersburg aus über das an dem Fürsten Suworin begangene Verbrechen und über die Person des muthmaßlichen Thäters unterrichtet wurden, gelangte eine entsprechende Mittheilung selbstverständlich an alle deutschen Behörden, und es wurde ihnen bei der Wichtigkeit des Falles zur Pflicht gemacht, mit größtem Eifer auf jeden Verdächtigen zu fahnden, der etwa mit dem angeblichen Baron Hainau identisch sein könnte. Wie immer bei solchen Anlässen, wurden daraufhin ziemlich viele Irrthümer begangen. Es kam zu Verhaftungen von Personen, die sich bei ihren ersten Vernehmungen nicht genügend hatten ausweisen können, und die dann nach kurzer Zeit als ganz unverdächtig wieder in Freiheit gesetzt werden mußten. Außerdem liefen an der Centralstelle zahlreiche Berichte und Meldungen ein, die theilweise von vornherein als ganz haltlose Vermuthungen erkannt, theilweise aber auch zum Gegenstand fruchtloser Nachforschungen gemacht wurden. Verhältnißmäßig spät erst wurde mir die Bearbeitung des Falles übertragen. Ich unterzog das angesammelte Material einer nochmaligen Durchsicht und stieß da auf einen Bericht, den mein Chef werthlos beiseite gelegt hatte, während er mir aus bestimmten Gründen der Beachtung in hohem Grade würdig schien. Der vorhin erwähnte Polizeibeamte einer rheinischen Stadt meldete darin, daß sich vor einigen Tagen in einem dortigen Hotel ein gewisser Rudolf Sandory aus Odessa einlogirt habe, der nach der Personalbeschreibung recht wohl der flüchtige Mörder des Fürsten Suworin sein könne. Die Legitimationspapiere des Verdächtigen seien zwar anscheinend in bester Ordnung; aber gewisse Eigenthümlichkeiten seines Auftretens hätten den Berichterstatter mehr und mehr in seinem gleich anfänglich gehegten Argwohn bestärkt, um so mehr, als der angebliche Sandory, der in der Stadt keinerlei persönliche Beziehungen habe und in einem Gasthofe zweiten Ranges abgestiegen sei, unzweifelhaft über sehr viele Geldmittel verfüge. Es wurde zum Schluß um die ausdrückliche Ermächtigung zu seiner vorläufigen Festnahme gebeten.

Diese Ermächtigung aber war von meinem Chef nicht ertheilt worden, und als mir der Bericht in die Hände fiel, waren bereits mehr als vierzehn Tage seit seiner Abfassung vergangen. Auf eine telegraphische Anfrage kam die Antwort zurück, der angebliche Sandory habe die Stadt längst unbehelligt verlassen, und sein gegenwärtiger Aufenthalt sei dort nicht bekannt. Nun traf es sich, daß ich eben im Begriff war, einen mir bewilligten Erholungsurlaub anzutreten, und daß meine Reisepläne mich in die Nähe jenes Ortes führten. Ich beschloß also, auf meine eigene Hand einen kleinen Abstecher zu machen, um, wenn möglich, die verloren gegangene Spur des Fremden wieder zu finden. Meine Nachforschungen waren zuerst ziemlich oberflächlich, sie fingen erst an, mich wirklich zu interessiren, als sich ihnen ganz ungeahnte Schwierigkeiten entgegenstellten. So opferte ich denn von meinem Erholungsurlaub eine Woche nach der anderen, um das schlaue Wild endlich zu stellen. Seine anscheinend zwecklosen Kreuz- und Querfahrten, auf denen ich ihm nur mit größter Mühe zu folgen vermochte, befestigten mich dabei immer mehr in meiner ersten Vermuthung. Oft genug war ich nahe daran, die Jagd aufzugeben, weil scheinbar untrügliche Anzeigen dafür sprachen, daß Sandory irgendwo die deutsche Grenze überschritten und sich wieder ins Ausland begeben hatte.

„Und wie fanden Sie endlich die Spur wieder?" fragte der Schwarzbärtige.

„Der Zufall, der am Ende unser mächtigster Bundesgenosse bleibt, kam mir zu guterletzt zu Hülfe. Mein Sandory, den ich nach gewissen Anzeichen mitten auf dem Weltmeer glauben mußte, schien endgültig meinen Nachforschungen entrückt. Mein Urlaub war abgelaufen. Ich kehrte nach Berlin zurück. Mein Chef schüttelte verwundert den Kopf, als ich ihm von meinen Irrfahrten erzählte. Nur mit großer Mühe erlangte ich seine Einwilligung zur Entsendung eines Geheimpolizisten, der meine abgebrochenen Nachforschungen wieder aufnehmen sollte. Ich hatte den tüchtigsten der mir unterstellten Beamten für diese Aufgabe ausersehen, aber seine Berichte lauteten fortdauernd so wenig hoffnungsvoll, daß seine Zurückberufung schon fest beschlossene Sache war, als eines Tages die Meldung von ihm eintraf, Rudolf Sandory befinde sich seit Wochen in Waldenberg, verkehre hier in der besten Gesellschaft und sei nicht im mindesten darauf bedacht, seine Person der allgemeinen Aufmerksamkeit zu entziehen. Er sei von seinem Hotelwirth ordnungsmäßig gemeldet; die Polizeibehörde habe seine Ausweispapiere der sorgfältigsten Prüfung unterzogen, und ein Verdacht gegen ihn erscheine um so weniger berechtigt, als einer der geachtetsten Bürger, der Bankier Franz Norrenberg, ihn als seinen alten Freund in die guten Familien der Stadt eingeführt habe. Mit einem ironischen Lächeln zeigte mir mein Chef diesen Bericht.

»Nun werden Sie dem armen Teufel doch wohl endlich Ruhe gönnen«, meinte er. »Es ist jammerschade um die Erholungsreise, die Sie seinetwegen geopfert haben.«

Er war nicht wenig erstaunt, als ich, statt meinen Mißgriff einzugestehen, um die Erlaubniß bat, mich selbst nach Waldenberg begeben, und unter der Maske eines Privatmannes meine Nachforschungen fortsetzen zu dürfen. Mit sichtlichem Widerstreben nur gab er seine Einwilligung, und ich mußte mich wohl auf meine baldige Pensionirung gefaßt machen, wenn sich nun zuguterletzt herausstellen sollte, daß ich mich in der That auf dem Holzwege befunden habe.

Das kleine überlegene Lächeln, mit dem der angebliche Eschenbach diese letzte Bemerkung begleitet hatte, bewies am besten, wie wenig er im Ernst an eine so fatale Möglichkeit dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ende des Krieges.

Der spanisch-amerikanische Krieg ist zu Ende. Spanien hat sich den Bedingungen, die der übermächtige Sieger gestellt hat, unterworfen. Nachdem mit der Vernichtung der spanischen Flotte der Krieg zur See entschieden war, konnte das End-Ergebniß nicht länger zweifelhaft sein. Deshalb hat sich die spanische Regierung in der vernünftigen Erwägung, daß jedes weitere Opfer zwecklos sein und den Friedenspreis nur erhöhen müsse, entschlossen, den Friedensschluß herbeizuführen und die Friedens-Bedingungen anzunehmen.

Von dem großen Weltreich ohnegleichen, das unter Karl V. und Philipp II. aufgerichtet wurde, ist nun der letzte Rest zusammengebrochen. Spanien, das einst beherrschend im Mittelpunkte der Welt stand, und von dessen Herrschern einer das selbstbewußte Wort sprechen durfte, daß in seinem Reiche die Sonne nicht untergehe, verschwindet aus der Reihe der Kolonial- und Seemächte. Nicht erscheint uns der Augenblick, wo ein für Spanien so schmerzliches Ereigniß sich mit unerbittlicher Nothwendigkeit vollzieht, geeignet, diese Nothwendigkeit abermals mit dem Hinweise auf die Geschichte des Landes während der letzten vier Jahrhunderte zu erläutern. Theilnahme, will uns bedünken, ist gegenwärtig allein am Platze. Was man den Spaniern auch vorhalten könnte, mit Spaniens größten und schönsten überseeischen Besitzungen geht doch ein Stück Europa dahin.

Blicken wir lieber, anstatt mit einer fernen Vergangenheit zu rechten, auf den soeben beendeten Krieg selber. Eine Lehre tritt uns da mit machtvoller Deutlichkeit entgegen: jeder Krieg ist von vornherein verloren, der nicht sorgfältig vorbereitet wurde. Der Sieg des kleinen David, der mit der Schleuder in der Hand den eisengepanzerten Goliath überwand, wiederholt sich nicht in der Geschichte. Mit elenden Holzschiffen können moderne Panzer nicht bezwungen werden, und mit altmodischen Kanonen widersteht man nicht modernen Geschützen. Nicht weil es den Spaniern an Tapferkeit, sondern weil es ihnen an Voraussicht gebrach, ist der Krieg für sie so unglücklich verlaufen. Die zwingende Mahnung, die sich aus Spaniens Schicksal ergeben muß, lautet daher, rechtzeitig zu sorgen für die Zukunft und im Frieden den Krieg zu bereiten.

Schwer sind die Verluste, von denen die Spanier betroffen, aber auch für sie gilt Heinrich von Treitschkes Wort: „Kein Volk hat Gott verlassen, das sich nicht selbst verließ." Sich selbst verlassen würde Spanien, wollte es jetzt feig und muthlos an seiner Zukunft verzweifeln. In Spaniens Boden schlummern noch viel ungehobene Schätze reichster Art. Ein Land wie die iberische Halbinsel vermag die Schäden der langwierigen Kolonialkämpfe wieder wett zu machen. Die nationale Ehre erfordert gegenwärtig, daß alle Parteien den inneren Hader ersticken und mit vereinten Kräften an der Herbeiführung einer glücklicheren Zukunft für das gemeinsame Vaterland arbeiten.

Auf den letzten Trümmern der ehemaligen spanischen Weltherrschaft erhebt sich als neue Kolonialmacht die große transatlantische Republik. Nicht allzu schwer ist es ihr gemacht worden, den Sieg zu erfechten. Wie dem auch sein mag, soviel steht schon jetzt fest, daß durch den Sieg über Spanien der Drang der Nordamerikaner nach territorialer und wirthschaftspolitischer Ausdehnung mächtige Impulse empfangen hat, und immer stärker wird in der Union die Strömung, welche eine Weltmacht-Politik im großen Stile fordert. Als ein Symptom dieser Strömung darf bereits die geplante amerikanische Flottenschau in den Häfen der europäischen Mächte gelten. Das amerikanische Marine-Departement soll nämlich den Beschluß gefaßt haben, daß Admiral Sampson sofort nach dem Friedensschluß mit einer Flotte nach Europa segeln soll, so mächtig, wie sie die Vereinigten Staaten noch nie aufgeboten haben. Der Zweck wird offen eingestanden: Europa die neue Wehrkraft der Vereinigten Staaten zur See zu zeigen.

Zu welchen Entwicklungen diese auf koloniale Weltpolitik gerichtete Bewegung in Nordamerika führen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht voraussehen; daran aber ist jedenfalls nicht mehr zu zweifeln, daß die Vereinigten Staaten für die gesammte internationale Politik einen neuen, schwerwiegenden Machtfaktor darstellen, mit dem bei allen großen weltgestaltenden Fragen und Kämpfen der Zukunft wird gerechnet werden müssen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Wie aus Mailand berichtet wird, soll im Oktober eine Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaares mit dem italienischen Königspaare in Venedig stattfinden. Ferner wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm II. seine Reise nach Palästina von einem italienischen Hafen aus antreten wird.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß für das dortige Bismarck-Denkmal innerhalb 6 Tagen 175 716 Mk eingegangen sind.

Von Premier-Lieutenant Schloifers Tanganyika-Expedition sind neue Meldungen eingetroffen. Wie aus Danzig berichtet wird, ging dem Vorsitzenden der dortigen Kolonial-Abtheilung ein Privatbrief des Premier-Lieutenant Schloifer zu, datirt vom Zambesie, an Bord des Transportdampfers, welcher den Dmpfr. „Hedwig von Wißmann" nach dem Tanganyika-See bringt. Schloifer hofft, noch in diesem Monat den Nyassa zu erreichen, beklagt aber die großen Verzögerungen, welche dadurch hervorgerufen werden, daß die Maschine des alten Transportdampfers nicht recht funktionire.

Die behufs Einführung des Zuckers in die Ernährung des deutschen Soldaten letzhin angestellten praktischen Versuche sind der Aufmerksamkeit der Franzosen nicht entgangen, sondern haben dort zahlreiche Stimmen geweckt, die das deutsche Beispiel zur Nachahmung dringend empfehlen. Zur Zeit bildet der Zucker keinen integrirenden Bestandtheil der französischen Garnison-Verpflegung. Nur die Ration des mobilen Soldaten umfaßt eine Tagesportion an Zucker im Betrage von 21 Gramm, welche als Zubuße zu der täglichen Kaffeeportion von 16 Gramm gedacht ist. Auf Grund der über die Ergebnisse der deutschen Experimente in die Oeffentlichkeit gelangten Angaben überbieten sich die französischen Blätter förmlich in der Normirung möglichst reichlicher Zuckerbeigaben zur täglichen Kost des Troupiers.

Kiel, 14. August. Die Prinzessin Heinrich traf heute Mittag mit der Dampfjacht „Lensahn" des Erbgroßherzogs von Oldenburg aus Hemmelmark hier ein, nahm an dem, anläßlich des Geburtstages des Prinzen Heinrich an Bord des Schulschiffes „Nixe" vom Offizierkorps veranstalteten Frühstück theil und kehrte Nachmittags nach Hemmelmark zurück.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Rastede, 15. August. Dem früheren Handelsgärtner Virchow, z. Zt. Landesobstgärtner der Provinz Hannover, ist die Hofgärtnerstelle in Wilhelmshöhe übertragen worden.

Oldenburg, 15. August. Die Großh. Eisenbahn-Direktion macht bekannt: Im Binnenverkehr werden fortan im Falle eines Bedürfnisses neben den Arbeiter-Wochenkarten für Hin- und Rückfahrt auch solche für die einfache Fahrt ausgegeben. Näheres ist auf den Stationen zu erfahren.

Vegesack, 13. August. Herr Hafenmeister Meyer beabsichtigt, zu Herbst in den Ruhestand zu treten. Wie die „N. V.-Z." hört, hat sich zu der Stelle, obgleich sie zur Besetzung nicht ausgeschrieben ist, eine ganze Anzahl von Kapitänen, namentlich aus Bremen, gemeldet.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 15. August. Der ehemalige Oberfaktor Grünenthal, welcher nunmehr bereits fünf Monate in Untersuchungshaft sitzt, wird in den letzten Tagen des September vor dem Schwurgericht in Berlin erscheinen. Die Untersuchung wurde kurz vor den Gerichtsferien geschlossen. Neben Grünenthal werden Elly Golz und deren Großmutter Frau Eng auf der Anklagebank Platz nehmen müssen. Frau Golz-Sittig, die am 20. Juni zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, wird in dieser Strafsache nur als Zeugin fungiren. Elly Golz hat am 20. d. Mts. ihre wegen Verbr. w. d. k. L. erhaltene Strafe von 3 Monaten verbüßt, doch dürfte deren Verhaftung noch aufrecht erhalten bleiben, sodaß sie nicht auf freien Fuß kommt.

—* **Ulm**, 12. August. Der Dachstuhl des neuen Postgebäudes ist abgebrannt. Das Gebäude ist stark beschädigt. Der Brand brach Abends um 7¼ Uhr aus und ist vermuthlich dadurch veranlaßt worden, daß Arbeiter eine Löthpfanne brennend stehen ließen. Sämmtliche Telephonleitungen sind unterbrochen.

—* Gymnasialkurse für Frauen und Mädchen werden, der „Kgsb. Allg. Ztg." zufolge, im Oktober auch in Königsberg ins Leben treten. An die höhere Mädchenschule anschließend, nehmen die Gymnasialkurse die Schülerinnen erst nach vollendetem 16. Lebensjahre auf und wollen sie, auf der dort erworbenen Bildung als Grundlage fußend, in acht Semestern zur Reifeprüfung für die Universität führen. Den Frauen wird so die Möglichkeit des Studiums der Philologie und Medizin geboten, und sollen sie dadurch zur Ergreifung eines solchen wissenschaftlichen Berufes befähigt werden, der ihrem eigenen Geschlecht zu gute kommen würde. Um die in den Gymnasialkursen zu pflegende humanistische Bildung aber auch solchen jungen Mädchen zugänglich zu machen, die ohne das Examen in Aussicht zu nehmen, eine Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse zu erlangen wünschen, ist die Theilnahme an einzelnen Fächern gestattet.

—* Pastor Im. Boettcher aus Bethlehem schreibt: Die zum Besten unseres hiesigen deutschen Waisenhauses seit einiger Zeit von mir zum Versandt gebrachten Ansichtskarten haben erfreulicherweise in der deutschen Heimath einen so großen Anklang gefunden, um mich dadurch zu ermuthigen, die Anzahl derselben zu vermehren. Es kommen demnach jetzt zur Versendung: 8 verschiedene Ansichtskarten von Bethlehem, zu denen in nächster Zeit noch weitere 3, mit Typen aus dem Volksleben Palästinas, hinzukommen werden. Um dem Publikum die Bestellung und Einsendung des Betrages zu erleichtern, habe ich zwei Vertrauensmänner gewonnen, welche zum Besten der guten Sache die Bestellungen und Geldbeträge unentgeltlich hierher übermitteln. Für Norddeutschland: Herrn Ludwig Bertram, Hoflieferant, Hannover, Theaterplatz 13; für Süddeutschland: Herrn A. Rengly jun., München I, Süddeutsche Bodenkreditbank.

Das Beste ist immer das Billigste und dies trifft ganz besonders zu bei dem in allen Haushaltungen beliebten, anerkannt besten Wasch- und Reinigungsmittel **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Man achte aber genau auf die Schutzmarke „Schwan", da minderwerthige Nachahmungen angeboten werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Der von den städtischen Kollegien beschlossene Haushaltplan für 1898/99 ist nunmehr von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden und liegt vom 15. d. Mts. ab 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus.

Die zu erhebenden Gemeindeanlagen sind nach diesem Haushaltplan festgesetzt für 1898/99 mit 100 % Zuschlägen zur staatlichen Einkommensteuer und mit 110 % Zuschlägen zu den staatlich veranlagten Realsteuern.

Wilhelmshaven, den 15. Aug. 1898.

Der Magistrat.
Dr. Ziegner-Gnüchtel.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Tische 2c. auf dem diesjährigen am 28. und 29. August abzuhaltenden Markte sollen am **Mittwoch, den 24. August,** Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Verpachtung baar zu entrichten.

Neuende, den 15. August 1898.

Der Gemeindevorsteher.
H. Janssen.

Zwangsverkäufe.

Mittwoch, den 17. August d. Js., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 2 Uhr in Hasselder's Wirthshaus zu Neuende:
2 Schweine;

Nachm. 3 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:
1 Schreibtisch, 2 Nähmaschinen, 2 Sophas, 2 Sophatische, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 2 Korbsessel, 4 Rohrstühle, 1 Regulator, Gardinen u. s. w.

Körber.
Gerichtsvollzieher in Jever.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, den 17. d. M., Nachm. 2½ Uhr anfangend** im Auktionslokale Neuestr. 2 hierselbst:
1 Vertikow, 1 Sopha, 1 großen Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Ziehrolle, 1 Bettstelle ohne Matratze, 1 Oberbett, 1 Unterbett (gute Federn), 1 Spieluhr (8 Stücke spielend), 2 Hängelampen, Porzellan, Glas, Figuren, Liqueurservice, Schaukasten, neue Oberhemden, Kragen, getragene Kleidungsstücke und Wäsche und 2 Mille Cigarren,
öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 16. August 1898.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Zu vermiethen

auf sofort der **Eckladen** mit **Wohnung** in Bant am Markt, Verl. Roonstraße 22.
Mandatar **G. Schwitters,** Bant, Werftstraße 22.

Zu vermiethen

zum 1. Nov. eine 4räumige und zwei 5räumige **Wohnungen** mit Keller, Speise- und Bodenkammer, Balkon, sowie Wasser, Waschhaus, Rolle und Badeeinrichtung, Roonstr., vis-à-vis den Beamtenhäusern. Näheres
Klein, Friederikenstr. 2, 1. Etg.

Die Wohnung

Roonstraße Nr. 106,
2. Etage, ist vom 1. August an anderweit zu vermiethen.

Der L. Janssen'sche Konkursverwalter.
Looman, Rechtsanwalt.

Zu vermiethen

eine 4räum. **Unterwohnung** mit Keller und Stall, auf sofort oder später. Näheres
E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermiethen

eine elegant ausgestattete **Wohnung** bestehend aus vier Zimmern, Küche, Baderaum und Zubehör, Gökerstr. 15, II. Etage, zum 1. Nov. cr.

Gebrüder Popken.

Haus-Verkauf.

Wünsche mein hierselbst belegenes, zu zwei Wohnungen eingerichtetes,

Haus

mit großem Obst- und Gmüsegarten unter der Hand zu verkaufen.

Bernhard Vetten,
Neuender-Kirchreihe b. Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

auf sofort eine dreiräumige **Unterwohnung** in dem an der Nordstraße 8 unmittelbar bei der Bahnhaltestelle in Bant, belegenen Hause, für eine Jahresmiethe von 168 Mk.

Mandatar **Schwitters,** Bant, Werftstraße 22.

Ein sehr gut **möblirtes**

Wohn- und Schlafzimmer

auf sofort und eins dito per 1. Sept. cr. billig zu vermiethen.

W. Wollermann, Banterstr. 1.

Herrschaftliche Wohnung

Königstraße 37, 2 Treppen, sechs Zimmer, ist zum 1. Okt. d. J. zu vermiethen. Näheres durch Kapt.-Lieut. **Albinus,** an Bord S. M. S. „Brandenburg".

Für ein 15jähriges

Mädchen

wird Stellung in gutem bürgerlichen Haushalt gesucht. Näheres
Vollhaber, Marktstraße 26, II.

Gesucht

zum 1. September ein anständiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit im Kaisersaal.

Frau **Thomas.**

Gesucht

ein **Dienstmädchen** zum 1. Sept. Kaiserstraße 16, II. l.

Gesucht

auf sofort ein **Kellner.**
E. Meyer, Bahnhofshotel.

Gesucht

per sofort oder 1. September eine

Verkäuferin.

A. Kastede.

Gesucht

auf sogleich ein erfahrenes **Mädchen** für Hausarbeit und ein 14—16jähr. **Mädchen** zu einem 3jähr. Knaben, letzteres für Nachmittags.

Hinterstraße 39, I. r.

Burger Schuhfabrik

mit Dampfbetrieb,
Marktstraße 30,
empfiehlt ihr großes Lager in
Herren-Stiefel v. 3.90 Mk. an,
Damen-Stiefel von 3 Mk. an,
Kinderschuhe v. 0.40 Mk. an.
A. Krojanker

Neue Sendung

Thees,

ostfr. Mischung, sehr preiswerth,

gebr. Kaffees

von 80 bis 140 Pfg., schöne reinschmeckende Qualitäten.

Inhoffens Kaffee

stets frisch.
5 pCt. Rabatt.

M. H. Renken,

jetzt: **Bismarckstr. 24,**
am Park.

Dr. med. Hope,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.

Filialen:

Aachen, Adalbertstraße 42.
Barmen, Wertherstraße 6.
Bielefeld, Niedernstraße 39.
Berlin, Neue Königstraße 31.
Bochum, Bongardstraße 3.
Bonn, Remigiusstraße 14.
Charlottenburg, Berlinerstraße 99.
Darmstadt, Ernst-Ludwigstraße 21.
Dortmund, Westenhellweg 60.
Duisburg, Beekstraße 37.
Dülken, Hühnermarkt 21.
Düren, Weierstraße 43.
Düsseldorf, Schadowstraße 47.
Ehrenfeld, Venloerstraße 333
Elberfeld, Kasinostraße 15.
Essen (Ruhr), Limbecker Chaussee 23.
Frankfurt a. M., Bockenheimerstraße 51.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 33.
Hannover, Steinthorstraße 20.
Hagen, Mittelstraße 21.
Hamm, Große Weststraße 19.
Herne, Bahnhofstraße 59.
Hildesheim, Hoherweg 14.
Koblenz, Entenpfuhl 33.
Krefeld, Friedrichstraße 2.
Köln, Severinstraße 66.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Spezial-Geschäft

für Kaffee und Thee.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich nunmehr in

Wilhelmshaven,

Marktstraße 24,
Konfektionshause Schiff gegenüber,
eine Verkaufsstelle meiner bekannten guten Kaffees

errichtet habe. Durch günstige Einkäufe **für über 300 Geschäfte zusammen** bin ich in der Lage, den geehrten Konsumenten bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben **geröstet p. Pfd. Mk. 0.70, 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.**
Abfall-Kaffee per Pfund 50, 60 und 70 Pfg.
Roh-Kaffee per Pfund Mk. 0.60, 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:
Kaisers Malzkaffee mit Kaffeegeschmack per Pfd. 25 Pfg.
Kaisers Kaffee Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.
Kaisers Kaffee-Essenz in Trinkgläsern per Glas 28 Pfg.
Ia Kristallwürfelzucker per Pfund 28 Pfg.
Ia Kristallstampfzucker per Pfund 26 Pfg.
Gemahl. Kandis, das beste, was existirt, in Säckchen von 2 Pfund per Pfund **34 Pfg.**

Kaisers Thee, neue Ernte, direkter Import.

Nr. 1	Pekko-Blüthe	per Pfund	Mk.	5.—,	1/10 Pfund	50	Pfg.
„ 2	Souchong	„	„	4.—,	„	40	„
„ 3	„	„	„	3.50,	„	35	„
„ 4	„	„	„	3.—,	„	30	„
„ 5	Souch. Cong.	„	„	2.50,	„	25	„
„ 6	Congo	„	„	2.—,	„	20	„
„ 7	„	„	„	1.70,	„	17	„
„ 8	Souchong	„	„	1.50,	„	15	„

Chokolade, garantirt rein.

Kakao,	garantirt rein,	per Pfd.	Mk.	1.50,	1/5 Pfd.	30	Pfg.
	„	„	„	1.80,	„	36	„
Bruch-Chokolade,	„	„	„	2.40,	„	48	„
Vanille-Block-Chokolade,	„	„	„	0.80,	„	16	„
Chokolade-Plätzchen,	„	„	„	1.—,	„	20	„
	„	„	„	1.10,	„	22	„

Biskuits in stets frischer Waare.

Nationalmixed	per Pfd.	40	Pfg.	Kaisermischung	per Pfd.	130	Pfg.
Albert	„ „	80	„	Vanille-Bretzeln	„ „	100	„
Demilune	„ „	90	„	Karola-Mischung	„ „	145	„
Kolonial	„ „	85	„	Aachener Printen	„ „	50	„

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten v. 10 Schnitten pr. Packet 15 Pfg.
Kaisers Walz-Hafer per ½ Pfund-Packet 20 Pfg.

Kaisers Kaffeegeschäft.

Marktstr. 24, Wilhelmshaven, Marktstr. 24,
dem Konfektionshause Schiff gegenüber.
300 Filialen. **Wiederverkäufern hohen Rabatt.** 300 Filialen.

Filialen:

Mainz, Schusterstraße 45.
Metz, Goldschmidtstraße 7.
Minden, Scharn- u. Bäckerstr.-Ecke.
M.-Gladbach, Krefelderstraße 57.
Mülheim (Ruhr), Kohlenkamp 30.
Mühlheim (Rhein), Wallstraße 38.
Münster i. W., Rothenburg 3.
Neuß, Büchel 26.
Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
Oberhausen, Marktstraße 139.
Offenbach, Markt 11.
Osnabrück, Große Straße 37/38, Große Straße 81.
Oldenburg, Langestraße 61.
Potsdam, Waisenstraße 17.
Remscheid, Alleestraße 3.
Rheydt, Hauptstraße 16.
Rheine, Münsterstraße.
Ruhrort, Fabrikstraße 46.
Schalke, Wilhelmstraße 1.
Solingen, Kaiserstraße 97.
Siegburg, Bahnhofstraße.
St. Johann, Bahnhofstraße 48.
Trier, Fleischstraße 32.
Witten, Bahnhofstraße 59.
Wiesbaden, Langgasse 31 usw.

Bravo

Seifen und Seifenpulver

(früher Ankermarke) aus der Fabrik von

Joh. Fr. Weber, Braunschweig,

können allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trockenheit von unerreichter Sparsamkeit im Gebrauch sind.

Zu haben in **fast sämmtlichen Colonialwaaren- und Drogenhandlungen.**

Bilder-Einrahmung

ist

Specialität

der Firma

Heinr. Flitz.

Gartenrestaurant „Friedrichs Hof".

Heute, sowie täglich bis auf Weiteres:

Großes Freikonzert,

ausgeführt

von der beliebten Hartmann'schen Damen-Kapelle.

Anfang 8 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung finden diese Konzerte in der großen Veranda statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. Sieberns.

Junges Mädchen

im Nähen sehr gewandt sucht zu Nov. d. J. familiäre Stellung. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Uhren

Reinigen 1.50 Mk., neue Feder 1.50 Mk., Uhrglas 30 Pfg.
J. Schönsbom, Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 31.

Provence-Oel

in Flaschen,
God-Etiq., Garcin fils, Nice, allerfeinstes,
früher 3 Mk. **jetzt 1,95 Mark.**

Wilh. Schlüter

— Roonstr. 106. —

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süss,
Kronprinzenstrasse 1.

Kinderwagen

zu billigen Preisen.

B. v. d. Ecken.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größt. Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 260.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüninger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Landesbibliothek Oldenburg